Nr. 135. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 M. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 20. März 1892.

Annahme von Inſeraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

**Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

**Die Redaktion.**

E. L. Berlin, 19. März 1892.

### Deutſcher Reichstag.

198. Sitzung vom 19. März.

Präſident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Eingegangen: Das Weingeſetz und ein Nachtrags-Etat für die Chicagoer Ausſtellung.

Zur Berathung in dritter Leſung ſteht das Geſetz über das Telegraphenweſen. In der Generaldebatte bemerkt

Abg. v. Bar (freiſ.): Er bedauere den beharrlichen Widerſtand der Telegraphen-Verwaltung gegen die Wünſche aus dem Hauſe. Weder der Wunſch auf Einſchränkung des Telegraphen-Regals, noch die nothwendige Ergänzung des Geſetzes in Bezug auf Feſtſtellung der Rechte des Publikums, der Hauseigenthümer, der Gemeinden und auch des Reichstages hätten ſeitens der Verwaltung Berückſichtigung gefunden, ſeine Partei bringe einen Antrag auf Einſchränkung des Telegraphen-Monopols zwar nicht wieder ein, wegen deſſen Ausſichtsloſigkeit. Keinesfalls aber verzichte ſie auf die Regelung der Rechte anderer elektriſcher Anlagen. Dieſes Geſetz ſtatuire nur ein unumſchränktes Recht der Telegraphen-Verwaltung und dabei mache, wie laut Preßnotiz ein Fall in Löbau beweiſe, die Verwaltung ſchon jetzt von dieſem Rechte den rigoroſeſten Gebrauch. In gegenwärtiger Faſſung ſei das Geſetz für ſeine Partei unannehmbar.

Geh. Rath Dambach entgegnet, er wolle nur auf den vom Vorredner erwähnten Löbauer Fall eingehen, aus welchem Vorredner auf rigoroſes Verfahren der Telegraphen-Verwaltung gegen die Inhaber von Telephon-Anſchlüſſen ſchließe. Thatſächlich ſei es doch ein Mißbrauch, wenn Nicht-Angeſchloſſene ohne Entgelt an die Verwaltung die Telephon-Einrichtung Angeſchloſſener benutzten. Im Stadtverkehr ſei das zuläſſig, aber im Geſammtverkehr nicht.

Abg. Bödiker (Zentr.) ſtimmt dem zu. Es ſei nicht rigoros, wenn die Telegraphen-Verwaltung ſolche „Gefälligkeiten" Angeſchloſſener gegen Nichtangeſchloſſene nicht dulden wolle. Seine Partei wünſche das Zuſtandekommen des Geſetzes und werde daſſelbe in der Faſſung 2. Leſung annehmen.

Abg. Hammacher (nl.) hält gleichfalls das Geſetz für annehmbar, vorausgeſetzt, daß ein Elektrizitätsgeſetz bald nachfolge. In letzteres gehörten die freiſinnigen Anträge hinein, bez. deren Inhalt. Gegenwärtiges Geſetz verleihe der Telegraphen-Verwaltung keine neuen Rechte, ſondern nur einen ſicheren Rechtsboden.

Auf eine Anfrage des Vorredners betont

Geh. Rath Dambach nochmals, im Ortsverkehr ſei die Benutzung der Telephonanlagen Angeſchloſſener auch durch Nichtangeſchloſſene geſtattet.

Abg. Schrader vermißt noch immer und verlangt bindende Erklärungen der Regierung über zwei Punkte: ob aus dem Beſitz von Telephonanlagen die Verwaltung das Recht herleite, andere elektriſche Anlagen in der Nähe nicht zu dulden; und ob ſie in Zukunft direkt, ohne Mithülfe der Verwaltungsbehörden, mit denen, die neue Anlagen machen wollen, über Art und Bedingungen derſelben verhandeln werde, oder ob ſie, wie bisher, die Hülfe der Polizei in Anſpruch nehmen wolle. Gebe die Verwaltung hierüber befriedigende Erklärungen ab, ſo würden ſeine Freunde über manche anderen Punkte des Geſetzes hinwegſehen und anders mit ſich darüber reden laſſen. Vorliegendes Geſetz führe auf nichts Anderes hinaus, als die möglichſt ausgedehnte alleinige Entſcheidung der Telegraphen-Verwaltung rechtlich feſtzuſtellen. Speziell ſei das der Fall gegenüber den Hauseigenthümern. Beſonders bedenklich ſei die Nichtberückſichtigung der Intereſſen der Starkſtrom-Anlagen. Im Intereſſe dieſer Frage er die Verwaltung, ob metalliſche Rückleitungen bereits zwiſchen allen Städten beſtünden? Sei das der Fall, dann handle es ſich nur noch um die Anlage metalliſcher Rückleitungen innerhalb der Städte, und dann fallen die aus dem Koſtenpunkte hergeleiteten Bedenken und Berechnungen zu Boden, zumal durch neuere Erfindungen die metalliſchen Rückleitungen verbilligt werden. Auch über dieſen Punkt verlange er eine Erklärung. Redner ſchließt mit einem Hinweis, wie ſehr die Telegraphen-Verwaltung die Bedeutung der Elektrizität in der Zukunft — würden doch täglich neue Erfindungen gemacht — unterſchätze. Deshalb müſſe die Zukunft der Elektrizität ſchon in dieſem Geſetze ſichergeſtellt werden.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) iſt der Anſicht, man dürfe das Geſetz nicht ſo lange hinausſchieben, bis alle techniſchen Fragen erledigt ſeien. Der Schutz der Fernſprechanlagen ſei wichtiger, als der Schutz der Starkſtrom-Anlagen.

Mit einigen Gegenbemerkungen des Abg. v. Bar ſchließt die Generaldebatte.

Die §§ 1—7 werden debattelos in der Faſſung der zweiten Leſung bezw. mit lediglich redaktionellen Aenderungen genehmigt.

Der § 7a (in zweiter Leſung neu hinzugefügt) beſtimmt, daß elektriſche Anlagen, ſobald eine Störung der einen Leitung durch die andere zu befürchten iſt, auf Koſten desjenigen Theils, welcher durch eine ſpätere Anlage oder ſpäter eintretende Aenderung einer beſtehenden Anlage dieſe Gefahr veranlaßt, nach Möglichkeit ſo anzulegen ſind, daß ſie ſich nicht ſtörend beeinfluſſen.

Ein Antrag Hammacher will beſtimmen, 1. daß, wenn eine ſolche Störung eingetreten oder zu befürchten iſt, auf Koſten des Eigenthümers der die Störung verurſachenden Leitung die eine der Leitungen oder alle Leitungen ſo angelegt reſp. verändert werden, daß dieſe Störung nach Möglichkeit vermieden wird; 2. daß Streitigkeiten betreffs dieſer Störungen, ſofern ſie nicht aus privatrechtlichen Verhältniſſen herrühren, von den Verwaltungsbehörden nach Maßgabe der Vorſchriften der Gewerbeordnung über die Streitigkeiten bei der Konzeſſionirung konzeſſionspflichtiger Gewerbebetriebe entſchieden werden; 3. daß bei der Entſcheidung der zweckmäßigſte und billigſte Weg zur Vermeidung der Störungen vorgezeichnet und hierüber das Gutachten der phyſikaliſch-techniſchen Reichsanſtalt eingeholt wird.

Im Falle der Ablehnung dieſes Antrages beantragt Abg. Hammacher ferner, feſtzuſetzen, daß die Beſtimmung dieſes § 7a auch für den Fall gelten ſoll, daß eine Störung des Betriebes der einen Leitung durch die andere eingetreten iſt.

Die Abg. v. Bar und Gen. (freiſ.) beantragen, hinter § 7 als §§ 12 und 13 folgende Beſtimmungen einzufügen: § 12: Die Reichstelegraphenverwaltung kann verlangen, daß, ſobald eine Störung ihrer Leitungen zu befürchten iſt, andere benachbarte Leitungen ſo eingerichtet werden, daß ſie in ſich ſelbſt geſchützt ſind, vorausgeſetzt, daß die Telegraphen-Verwaltung ebenfalls den berechtigten Anforderungen des Selbſtſchutzes genügt. Den gleichen Anſpruch haben berechtigte Inhaber anderer elektriſcher Leitungen gegen die Telegraphen-Verwaltung.

§ 13: Die zwiſchen elektriſchen Anlagen entſtehenden Streitigkeiten werden vorbehaltlich der Frage der Koſten, ſofern ſie nicht aus privatrechtlichen Verhältniſſen herrühren, von den Verwaltungsbehörden auf Grund der Gewerbeordnung entſchieden. Die Entſcheidung über die Tragung der Koſten erfolgt durch die ordentlichen Gerichte nach folgenden Grundſätzen: Jeder Theil trägt die an der eigenen Anlage entſtehenden Koſten, und wenn in Folge des Hinzukommens neuer Anlagen Aenderungen an einer beſtehenden Anlage ohne deren Verſchulden nothwendig geworden ſind, hat der Unternehmer der neuen Anlage die Koſten dafür zu tragen. Daſſelbe gilt bei ſpäteren Aenderungen einer Anlage. (Zum Schluß wird der Antrag noch Veranlaſſung der phyſikaliſch-techniſchen Reichsanſtalt zur Erſtattung von Obergutachten bezwecken.)

Abg. Schrader (freiſ.) will auf ſeine vorhin geſtellten Fragen nicht erſt zurückkommen, weil er annehme, daß bei dieſen Paragraphen die Verwaltung auch ohnedies auf dieſe Fragen werde antworten müſſen. Feſt ſtehe, daß § 7a der Verwaltung für ihre Telegraphen ein unbedingtes Prioritätsrecht gebe, und zwar ein Prioritätsrecht, welches die Verwaltung bisher nicht beſitze, welches alſo neu ſei. Und dieſes Recht vermöge er nebſt ſeinen Freunden der Verwaltung nicht zu geben. Der Antrag Hammacher ſage im Weſentlichen nur daſſelbe, wie der § 7a in der beſtehenden Faſſung der 2. Leſung. Seine Freunde müßten ſich deshalb auch gegen den Hammacher'ſchen Antrag als unzureichend erklären. Seiner Anſicht nach ſei es nur in der Ordnung, wenn jede Leitung, auch die der Telegraphen-Verwaltung für ihren eigenen Schutz ſorge. Würde man anders verfahren und die polizeiliche Erlaubniß für elektriſche Anlagen von der Telegraphen-Verwaltung und dem Schutze der Telegraphenleitungen abhängig machen, ſo würden die elektriſchen Anlagen oft ſehr lange auf Genehmigung warten müſſen. Nach dem Paragraph gebe man der Telegraphenverwaltung das Recht, die Erlaubniß zu elektriſchen Anlagen von der vorausgehenden Sicherung der telegraphiſchen Leitungen abhängig zu machen, gleichviel, ob nicht etwa die telegraphiſchen Leitungen mangelhaft ſeien oder nicht. So weit könne man unmöglich gehen. Er komme da wieder und immer wieder darauf zurück, daß die Telegraphen-Verwaltung ſehr wohl in der Lage ſei, ſich ſelber durch metalliſche Rückleitung zu ſchützen.

Abg. Hammacher befürwortet ſeinen Antrag.

Geh. Rath Dambach erklärt dem Abg. Schrader, auf deſſen Anfragen könne ihm die Kommiſſion namens der verbündeten Regierungen eine Antwort ertheilen. Inſoweit eine Antwort aber zu geben ſei, ſei dies ſchon neulich zu wiederholten Malen ſeitens des Staatsſekretärs v. Stephan geſchehen, und zwar dahin, daß die Telegraphen-Verwaltung nur diejenigen Rechte in Anſpruch nehme, welche dieſelbe ſchon beſitze. Die Telegraphen-Verwaltung ſtehe keineswegs den elektriſchen Anlagen feindlich gegenüber, ſei vielmehr von deren Wichtigkeit überzeugt. Er bitte, alle Anträge abzulehnen, ausgenommen den Eventualantrag Hammacher.

Geh. Rath Grawinkel antwortet noch dem Abg. Schrader, metalliſche Rückleitungen kämen ſo häufig nicht vor, ſondern nur vereinzelt. Uebrigens erforderten auch die metalliſchen Rückleitungen noch Selbſtſchutz, wenn ſie ganz gegen elektriſche Nachbarleitungen geſchützt ſein ſollten, denn metalliſche Rückleitung und Selbſtſchutz ſei noch nicht identiſch. Vornehmlich aber würden ſolche Rückleitungen, wenn allgemein durchgeführt, zu große Koſten verurſachen.

Abg. Bödiker (Ztr.) empfiehlt die Beſchlüſſe und Leſung mit dem Eventualantrage Hammacher.

Nach weiteren Auseinanderſetzungen zwiſchen dem Abg. Schrader und Geh. Rath Grawinkel ſchließt die Debatte, worauf unter Ablehnung aller anderen Anträge der § 7a in der Faſſung des Hammacher'ſchen Eventualantrages angenommen wird und der Reſt des Geſetzes in der Faſſung der zweiten Leſung.

Nunmehr ſteht auf der Tagesordnung die nochmalige Abſtimmung über den bei der dritten Berathung der Kranken-Verſicherungs-Novelle geſtern bei § 75a angenommenen Antrag Hirſch-Gutfleiſch. (Befugniß der freien Hülfskaſſen, wenigſtens in den Orten, wohin unter 20 Mitglieder zählen, ſtatt ärztliche Hülfe in natura, Baargeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes zu gewähren.) Die Abſtimmung muß aus dem formellen Grunde wiederholt werden, weil der Antrag geſtern nur handſchriftlich vorlag.

Der Antrag Hirſch-Gutfleiſch wird heute abgelehnt. Gegen ihn ſtimmten die (heute zahlreicher erſchienenen) Konſervativen, Reichsparteiler, Nationalliberalen und etwa die Hälfte des Zentrums.

Das Kranken-Verſicherungsgeſetz wird ſodann in der Geſammtabſtimmung angenommen gegen Freiſinnige und Sozialdemokraten.

Das Geſetz betreffend die Geſellſchaften mit beſchränkter Haftpflicht wird widerſpruchslos en bloc in 2. Leſung angenommen

Endlich folgt noch die Geſammtabſtimmung über das Telegraphen-Geſetz. Dieſelbe ergiebt Annahme des Geſetzes.

Darauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: 3. Leſung des Geſetzes, betreffend Geſellſchaften mit beſchränkter Haftpflicht; 2. Leſung des Geſetzes, betreffend Unterſtützung der Familien der zu Friedensübungen Einberufenen aus dem Beurlaubtenſtande; endlich Antrag Auer, betreffend Abänderung des Unfallgeſetzes.

Schluß 4 Uhr.

E. L. Berlin, 19. März.

### Preußiſcher Landtag.

Abgeordneten-Haus.

36. Sitzung vom 19. März.

Präſident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr

Die dritte Berathung des Etats wird fortgeſetzt mit dem Etat der Juſtizverwaltung.

Abg. v. Weckerbarth (konſ.) kommt noch einmal auf den Fall Buſchoff in Xanten zurück und behauptet, daß dabei die Solidarität des geſammten jüdiſchen Volksſtammes uns mit einer Macht entgegentrete, welche die Gefahren klar lege, denen man dadurch entgegengehe. Herr Rickert habe aus der zweiten Leſung dieſe Diskuſſion provozirt. (Abg. Rickert: Wodurch?) Derſelbe habe behauptet, daß die Ritualmorde ſich aus dem Mittelalter her datirten und die Möglichkeit derſelben beſtritten, während doch zu allen Zeiten Morde vorgekommen ſeien, bei denen die Blutentziehung konſtatirt worden ſei. Den Richtern wolle er keinen Vorwurf machen, aber die verſchiedenen Thatſachen bewieſen doch eine wohlwollende Rückſichtsnahme auf die Wünſche der Synagogenvorſtände. Herr Rickert ſollte eigentlich das Judenthum als unſchuldig hinſtellen (Abg. Rickert: Was heißt das: ſollte? Großer Lärm), er wollte dies thun, er ſei aber von verſchiedenen Nebendingen nicht gut orientirt geweſen und die Geſchichte und Literatur habe ſeine Ausführungen vorher ſchon hundertmal widerlegt. Redner erörtert alsdann den Fall von Korfu und verlieſt ein Schreiben des dortigen Bürgermeiſters, worin derſelbe erklärt, daß die Ausführungen des „jüdiſchen" Redners Rickert darüber (Schallende Heiterkeit) völlig unzutreffend ſeien. Er zitirt alsdann eine Reihe von Fällen, welche beweiſen, daß derartige ſogenannte Ritualmorde immer um die Oſterzeit vorgekommen waren. Ueber die Vorſchriften des Koran herrſchten im Volke noch große Wahnvorſtellungen. Das Judenthum habe in der Induſtrie, der Börſe und in der Preſſe einen faſt ausſchlaggebenden Einfluß gewonnen, es ſtrebe dahin, das Chriſtenthum zu verdrängen und es ſei ein Zeichen von Schwäche, wenn das deutſche Volk nicht im Stande ſein ſollte, dieſen Beſtrebungen entgegenzutreten. (Sehr richtig! rechts.) Herr Rickert ſchloß ſeine Rede mit der Bemerkung, daß er es ſich zur großen Ehre ſchätze, das Judenthum zu vertheidigen, er (Redner) ſchließe ſeine Ausführungen mit der Behauptung, daß es noch Millionen deutſche Männer gebe, welche bereit ſeien, dieſem Vordrängen des Judenthums entſchieden entgegen zu treten. (Lebhafter Beifall rechts, Widerſpruch links.)

Juſtizminiſter v. Schelling: Er verſtehe nicht, weshalb der Vorredner den Fall Buſchoff hier bei der dritten Leſung des Etats noch einmal zur Sprache bringe. (Sehr richtig! links.) Er ſelbſt könne doch keinen andern Zweck haben, als den, daß der Mörder beſtraft werde. Der Verdächtige ſei in Haft genommen, der objektive Thatbeſtand ſei feſtgeſtellt und über die einſchlägigen Fragen ſchwebten gegenwärtig Verhandlungen mit Sachverſtändigen. Die Beſchlußfaſſung in dieſer Sache werde in der erſten Hälfte des April erfolgen. Auf die Einzelheiten der Unterſuchung einzugehen, müſſe er ſich verſagen. (Sehr richtig! links.) Er wolle an den Ausführungen des Vorredners keine Kritik üben, denn er ſehe ſich mit Rückſicht auf die Selbſtſtändigkeit der Gerichte verhindert, demſelben auf das betretene Gebiet zu folgen. (Sehr richtig! links.) Er habe keine Veranlaſſung, ſeinen Ausführungen in der zweiten Leſung irgend etwas hinzuzufügen. (Beifall links.)

Abg. Lehmann (Ztr.) muß ebenfalls ſein Erſtaunen darüber ausdrücken, daß derartige Fälle hier noch einmal zur Sprache gebracht werden, während die gerichtliche Unterſuchung noch ſchwebe. Er denke, man warte die Entſcheidung der Gerichte ruhig ab. (Sehr richtig!) Er bedauere den Vorwurf, der hier den Gerichten gemacht werde, daß in Fällen, in denen es ſich um Juden handele nachſichtiger verfahren werde, als in anderen Fällen, und er beſtreite, daß dies die Anſicht der öffentlichen Meinung ſei. Die Richter am Rhein beſäßen das höchſte Vertrauen in der Bevölkerung und verdienten auch daſſelbe. Man ſolle doch den Beunruhigungsbacillus nicht auch auf die Rechtspflege übertragen. (Beifall.)

Abg. Stöcker (konſ.) proteſtirt dagegen, daß man für die Richter eine gewiſſermaßen ſakroſankte Stellung in Anſpruch nimmt. Die Richter unterliegen der öffentlichen Kritik ebenſo, wie jeder andere Beamte. Redner erwähnte der Fälle des Amtsrichters Kronegker und der Verhandlung des Prozeſſes gegen einen freiſinnigen Redakteur wegen Beleidigung Stöckers, wo augenſcheinlich ſeltſame Dinge zu Gunſten jüdiſcher Intereſſen vorgekommen ſind. Ganz unſchuldige kleine Notizen in einer Zeitung, ſobald ſie Juden betreffen, werden vom Staatsanwalt amtlich verfolgt, wenn dieſe Notizen angebliche Beleidigungen enthalten. Man erkläre doch alle dieſe Fälle, dann werden wir glauben, daß es nur mouches volants in unſeren Augen ſind.

Geh. Rath Lukas erörtert den Fall Karſch. Es handle ſich um einen Mann, der ſchlimme Beleidigungen gegen deutſche Behörden erhoben hat und in Deutſchland ein Domizil nicht hatte. Es lag Fluchtverdacht vor, der erſt fortfiel, als Karſch eine Kaution von 10,000 Mark ſtellte, worauf er aus der Haft entlaſſen iſt. Gegen den Vorwurf der Parteilichkeit gegenüber den Richtern müſſe Verwahrung eingelegt werden. Der zuletzt von Stöcker erwähnte Fall einer vom Staatsanwalt verfolgten Beleidigung werde vermutlich eine ſehr harmloſe Erklärung finden.

Abg. Dr. Enneccerus (ntl.) bedauert die Ausführungen Stöckers und Wackerbarths, wodurch die Grundlagen des Rechtsbewußtſeins unſeres Volkes erſchüttert werden; die gänzlich unbegründete Vermuthung, daß Juden bei der Juſtiz günſtiger behandelt werden als andere Leute.

Abg. Rickert (freiſ.) bedauert, bei der Geſchäftslage des Hauſes gezwungen zu ſein, auf die angeregte Frage hier noch einmal eingehen zu müſſen. Die Frage der Ritualmorde ſollte eigentlich in einer beſonderen Abendſitzung verhandelt werden. Vieles von den Ausführungen des Abg. Wackerbarth hätte ſehr nahe angeklungen an den Antiſemiten-Katechismus, denn derſelbe habe eine antiſemitiſche Rede gehalten, wie ſie in dieſen Räumen noch niemals gehalten worden ſei (Sehr richtig!), und er müſſe ſagen: Der Stern des Herrn Stöcker ſei im Verbleichen, Herr v. Wackerbarth ſei an ſeine Stelle getreten. (Lachen rechts, Beifall links.) Wie mögen denn die richterlichen Mitglieder der konſervativen Partei über die Rede des Herrn v. Wackerbarth denken? Durch ſolche Reden fanatiſire man die Maſſen und blutige Köpfe würden die Folge ſein. (Sehr richtig! links.) Etwas mehr Beſcheidenheit, die man immer den Juden empfehle, würde ſich auch für Herrn Stöcker und ſeine Genoſſen empfehlen, denn er verweiſe ſie darauf, daß ihre Stunde bald geſchlagen habe. (Heiterkeit rechts.) Redner geht alsdann auf die in der antiſemitiſchen Preſſe gegen ihn gerichteten Angriffe ein und bezeichnet dieſelben als jammervolle verderbliche und unchriſtliche Mittel. Wenn er, Redner, in dieſen Blättern fortwährend als Jude bezeichnet werde, ſo könne er als guter Chriſt dies ruhig mit anſehen, denn das Chriſtenthum lehre nicht die Verfolgung unſerer Brüder. Was die Frage der Ritualmorde anbelange, ſo ſei es für ihn ein drückendes Gefühl, daß er in dieſem Jahrhundert noch nachweiſen ſolle, daß der Ritualmord ein albernes Märchen ſei, welches einem Volksglauben entſtanden ſei, der weit hinter uns liege. (Sehr richtig! links.) Wir haben ein ſchönes Chriſtenthum, ſo ſchließt der Redner, diejenigen aber, die mit ſolchen Waffen kämpfen, wie die Antiſemiten, ſind keine Chriſten, ſie vernichten das Vaterland und das Volk. (Lebhafter Beifall links.)

Miniſter Herrfurth legt dar, daß die Ausgaben für Berliner Kriminalbeamte aus den etatsmäßig für Berlin bewilligten Mitteln gemacht werden. Die Synagogen-Gemeinde in Xanten habe die Mittel offerirt, um die Ermittelung des Mörders zu ermöglichen. Darauf iſt die Entſendung eines Kriminal-Kommiſſars erfolgt, für den ſpäter, mit Rückſicht auf die Beſonderheit des Falles, erhöhte Diäten mit meiner Bewilligung gezahlt ſind.

Abg. Simon v. Zaſtrow (konſ.) beanſprucht allerdings das Recht, auch die Juriſten hier im Hauſe anzugreifen; wir hoffen, daß unſere Juſtiz rein und unantaſtbar aus dieſen Angriffen hervorgehen wird. Die Stellung der konſervativen Partei zur Judenfrage wird ſtattfinden, wenn es uns gefällt, nicht wenn es Herrn Rickert gefällt.

Abg. Dr. Virchow (frſ.) geht auf die Verhandlung des Prozeſſes wegen Stöcker-Beleidigungsprozeſſes ein, in welchem feſtgeſtellt iſt, daß der Zeuge Stöcker ſich bewußt mit der Wahrheit in Konflikt ſetzte. (Hört! Hört!) Die Angriffe gegen die Juſtiz haben bisher nur in ſolchen Staaten ſtattgefunden, die vor einer Revolution ſtanden. Dieſe auf Verleumdungen beruhenden Angriffe Stöckers und der Konſervativen ſeien bezeichnend. (Vizepräſident v. Heereman rügt dieſen Vorwurf gegen eine ganze Partei des Hauſes.) Es ſei doch ein bedenklicher Verſuch, wenn die Konſervativen ſich jetzt mit den Antiſemiten befreunden, um Erfolge bei den nächſten Wahlen zu erreichen.

Abg. Frhr. v. Wackerbarth (konſ.) betont, daß er nicht im Namen der konſervativen Partei, ſondern nur in ſeinem Namen geſprochen hat.

Abg. Rickert (dfr.) nimmt hiervon Kenntniß, konſtatirt aber, daß die Redner der konſervativen Partei kein Wort der Verwahrung gegen die Vorredner hatten. Die beiden Herren Wackerbarth und Stöcker hängen der konſervativen Partei an den Rockſchößen.

Abg. Stöcker (konſ.) konſtatirt, daß bezüglich ſeines Eides der Rechtsanwalt Sello, der ja dem Herrn Virchow nahe ſteht, erklärt hat, daß an einen ſolchen Entſcheid kein denkender Menſch glaube. Wenn Herr Virchow doch daran glaube ſo kennzeichne das ſeinen Standpunkt. Herr Virchow möge doch an ſeine politiſchen Erfolge ſeit 1864 denken und ſich lieber um ſeine Medizin kümmern, von der er etwas verſtehe, von der Politik verſtehe er nichts. (Widerſpruch links, Beifall rechts.)

Abg. v. Kröcher (konſ.) will auf die angeregte Frage nicht weiter eingehen, nur darauf verweiſen, daß Herr Stöcker das große Verdienſt habe, der Erſte geweſen zu ſein, der der Sozialdemokratie öffentlich entgegengetreten ſei. Derſelbe habe übrigens tauſende von konſervativer Stimmen auf ſich vereinigt und wenn er keine weiteren Erfolge hatte, ſo liege das an Denjenigen, die ihn im Stiche gelaſſen hätten. Daß die konſervative Partei einen ſolchen Mann nicht von ſich abſchüttele, ſei doch klar. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Virchow erwidert, daß Stöckers Erfolge hauptſächlich in der Luſt gewiſſer Volksklaſſen am Skandal ihren Grund hätten. Doch könne man ſich damit tröſten, daß der Abſchluß des Antiſemitismus nahe bevorſtehe.

Abg. Stöcker: Wenn der Vorredner ſeine (Redners) Erfolge nicht erkenne, ſo komme er ihm vor, wie jener kurländiſche Bauer, der in einer Heringstonne ſaß und die Welt durch das Spundloch anſah. (Heiterkeit rechts.)

Nach weiteren kurzen Auseinanderſetzungen zwiſchen Dr. Virchow und Stöcker wird die Diskuſſion geſchloſſen.

Abg. Lückhoff (frſ.) wünſcht Einſchränkung der Korbfabrikation im Gefängniß Plötzenſee.

Geh. Juſtiz-Rath Starke erwidert, daß die Pächter der Arbeitskräfte hauptſächlich für den Export arbeiteten. Es ſei nicht leicht, die Gefangenen nützlich zu beſchäftigen ohne irgend einem freien Arbeiter Konkurrenz zu machen.

Nachdem Abg. Pleß (Ztr.) das Verlangen Lückhoffs unterſtützt, erklärt

Abg. Czwalina (freiſ.), daß die Gefangenen doch in irgend einer Weiſe beſchäftigt werden müßten und da würde irgend einem Gewerbe ſtets Konkurrenz gemacht werden. Man könne die Gefangenen doch nicht Graben aufwerfen und wieder zuſchütten laſſen. Die Herren mögen doch Vorſchläge machen, womit man die Gefangenen beſchäftigen ſolle. Die Korbflechterei ſei dazu am beſten geeignet.

Abg. Nadbyl (Ztr.) regt die Frage der Gebührenordnung für Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit an.

Geh. Rath Vietſch erwidert, daß Verhandlungen darüber ſchweben, die Anſichten aber noch weit auseinandergehen.

Abg. Lerche (freiſ.) bemängelt die geſetzwidrige Beſchäftigung von Hülfsrichtern an Stellen, die von etatsmäßigen Richtern beſetzt ſein ſollten.

Abg. Munckel (freiſ.) erklärt, daß dieſe Frage bereits bei der zweiten Leſung zur Sprache gekommen ſei und betont, daß derartigen Schmerzen abgeholfen würde, wenn der Finanzminiſter die erforderlichen Mittel zur Dispoſition ſtellen könnte. Dies ſei leider immer noch nicht der Fall. Er ſei deshalb erfreut, daß er nur ein kleines „Wünſchen" habe, deſſen Erfüllung vielleicht 5000 Mark erfordern würde, nämlich wegen Aufbeſſerung der Lage der Kanzleigehülfen.

Geh. Rath Vietſch erklärt, daß die angeregten Verhältniſſe mit dem denkbar größten Wohlwollen geprüft werden ſollen.

Abg. Dr. Virchow (freiſ.) bemängelt den Abſchluß der Kontrakte mit den Aerzten an den Gefangenen-Anſtalten, welche des ärztlichen Standes nicht würdig ſeien. Er theilt verſchiedene Forderungen mit, die an einzelne Aerzte geſtellt worden ſeien.

Geh. Rath Starcke erklärt, daß er nähere Unterſuchungen anſtellen müſſe, ehe er Auskunft ertheilen könne.

Darauf wird der Juſtizetat bewilligt.

Bei dem Etat des Miniſteriums des Innern weiſen die Abgg. Knebel (natl.) und Grimm (Frankfurt a. M., natl.) auf verſchiedene Uebelſtände hin, welche aus der Feſtſtellung von Bebauungsplänen für Städte für dieſe ſich herausſtellten.

Miniſter des Innern Herrfurth erkennt die Begründung verſchiedener der angeführten Uebelſtände an und verſpricht Erwägung der Abhülfe.

Abg. Schneider-Nordhauſen (freik.) befürwortet eine Aenderung der geſetzlichen Beſtimmungen über die Entſchädigungspflicht der Gemeinden bei Aufläufen unter Hinweis auf die jüngſt in Berlin vorgekommenen Exceſſe. Das Geſetz ſei im Jahre 1850 unter ganz anderen Verhältniſſen erlaſſen, als ſie heute beſtehen und würde ſich daher eine Aenderung dahin empfehlen, daß die Entſchädigungspflicht ausgedehnt würde auf die Stadt- und Landkreiſe.

Miniſter Herrfurth erwidert, daß das Geſetz nicht aus der Initiative der Regierung, ſondern der damaligen erſten Kammer hervorgegangen ſei und daß, ſobald man an dem Geſetze rühre, man nur zu einer Aufhebung deſſelben kommen könne.

Der Etat wird darauf bewilligt und alsdann die weitere Etatsberathung auf heute Abend 8 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

### Deutſchland.

**Berlin**, 19. März. Se. Majeſtät der Kaiſer wird, wie der Hofbericht meldet, vermuthlich erſt mit Ablauf des Monats aus der Schorfhaide nach Berlin zurückkehren

— Ihre Majeſtät die Kaiſerin begiebt ſich, wie aus Mecklenburg gemeldet wird, am Montag Nachmittag nach Schwerin, um daſelbſt Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Mutter einen Beſuch abzuſtatten. Schon am Abend deſſelben Tages gedenkt Allerhöchſt dieſelbe von Schwerin nach Berlin zurückzukehren.

** Aus verſchiedenen an uns herangetretenen Anfragen erſehen wir, daß in den Handelskreiſen noch Ungewißheit über den Zeitpunkt herrſcht, an welchem die auf das Handelsgewerbe bezüglichen Sonntagsruhevorſchriften in Kraft treten werden. Wir können dem gegenüber nur unſere frühere Mittheilung wiederholen, daß dieſer Termin der 1. Juli 1892 ſein wird. Eine von anderer Seite verbreitete Verſion, wonach die Inkraftſetzung ſchon für den 1. April d. J. vorgeſehen ſein ſollte, iſt, wie wir auf's beſtimmteſte verſichern können, unzutreffend.

— Ein bekannter polniſcher Reichstagsabge-

orneter, der in der letzten Zeit vielfach hervorgetreten iſt, hat heute früh den Grafen Zedlitz aufgeſucht. Das Reſultat der Unterredung war, daß die Kluft „unüberbrückbar" ſei. Herr von Zedlitz hält an ſeinem Entſchluſſe feſt. Dagegen tritt mit ziemlicher Beſtimmtheit in den Kouloirs des Reichstages das Gerücht auf, Herr von Caprivi werde bleiben. Auffallend iſt, daß das Zentrum Zweifel daran äußert.

— Nach dem nunmehr auch dem Reichstage zugegangenen neueſten Berichte der Reichsſchulden-Kommiſſion wurden am 30. Juni 1891 vom Reiche in Folge des Krieges von 1870—71 nach den Geſetzen vom 27. Juni 1871, vom 4. April 1874 und vom 21. April 1886 noch an 3286 Offiziere, Militärärzte, Beamte u. ſ. w. Penſionen im Jahresbetrage von 7,960,908 Mark gezahlt. Davon bezogen 44 Generale und Generalleutenants bezw. Admirale und Vizeadmirale 432,852 Mark, 77 Generalmajors bezw. Kontreadmirale 576,622 Mark, 168 Oberſten bezw. Kapitäns zur See 950,476 Mark, 222 Oberſtleutenants 869,645 Mark, 522 Majors bezw. Korvettenkapitäns mit Majorsrang 1,590,478 Mark, 700 Rittmeiſter und Hauptleute bezw. Kapitänlieutenants zur See 1,382,030 Mark, 445 Premierlieutenants bezw. Lieutenants zur See 542,654 Mark, 686 Sekondelieutenants bezw. Fähnrichs zur See 832,405 Mark, 74 General- und Oberſtabsärzte 221,868 Mark, 128 Stabs-, Ober- und Aſſiſtenzärzte 195,588 Mark, 3 Deckoffiziere 4658 Mark und 217 Beamte aller Grade 361,632 Mark.

— Auf S. M. S „Siegfried" iſt am 18. März aus noch nicht feſtgeſtellten Urſachen ein Dampfrohr zerriſſen, wobei Feuermeiſtersmaat Krantz, Oberheizer Teſſin und Sims, Heizer Trautmann, Brugger und Henk durch Verbrühen ſchwer verletzt worden ſind.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute zuſammen. Wie Präſident von Levetzow mittheilte, iſt die Regierung bereit, den durch die Vertreter der Nationen wiederholt kundgegebenen Wünſchen Rechnung zu tragen und dieſe zwei Mal vertagte, überlange Seſſion vor Oſtern zu ſchließen. Auf die Berathung des Geſetzentwurfs wider die Trunkſucht, ſowie des Check-Geſetzes wird Verzicht geleiſtet. Nach dem Etat ſollen nur die Vorlagen über die Genoſſenſchaften mit beſchränkter Haftpflicht, das Telegraphengeſetz, der Nachtrags-Etat und wenn irgend möglich auch das Weingeſetz erledigt werden. Das Geſetz gegen die Unſittlichkeit ſoll noch zur erſten Leſung kommen, damit die Regierung die Auffaſſung des Plenums erfahre für ein eventuell für die nächſte Seſſion neu vorzulegendes Geſetz.

**Tapiau**, 19. März (W. T. B.) Amtliches Wahlreſultat. Bei der heute hier ſtattgehabten Landtags-Erſatzwahl wurde von Guſtedt-Lablacken (konſervativ) mit 236 von 263 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Genoſſenſchaftsanwalt Schenk-Berlin (freiſinnig) erhielt 27 Stimmen.

**Leipzig**, 19. März. Das Reichsgericht hat die von dem Raubmörder Wetzel aus Spandau gegen das vom Schwurgericht gefällte Todesurtheil eingelegte Reviſion als unbegründet verworfen.

## Belgien.

**Brüſſel**, 17. März. Wie der Telegraph Ihnen bereits mitgetheilt hat, hat der parlamentariſche Ausſchuß endlich nach langem Zögern das Königsreferendum mit 5 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Mehrheit gehört der katholiſch-konſervativen Partei an, während die beiden liberalen Kommiſſionsmitglieder Frere-Orban und Sainctelette gegen das Referendum ſtimmten. Die Vorbehalte und Einſchränkungen, welche der Kommiſſionsbericht vornahm, haben nicht die geringſte praktiſche Bedeutung und dienen lediglich dazu, den Rückzug der Rechten vor den Forderungen der Regierung einigermaßen zu maskiren. Denn der konſtituirenden Verſammlung allein kommt das Recht zu, das Prinzip des Königsreferendums und die Bedingungen feſtzuſetzen, unter welchen es zur Anwendung zu gelangen hat. Indem der Ausſchuß den Beſchluß faßte, Artikel 26 der Verfaſſung ſei durch die Aufnahme des Königsreferendums zu ergänzen, hat er ſich der Regierung vollſtändig unterworfen und die Gefahr einer Miniſterkriſe darf ſomit als beſeitigt bezeichnet werden.

Der Generaldirektor im hieſigen Miniſterium des Aeußeren Emil Banning, welcher mit dem Staatsminiſter Baron Lambermont zu den intimſten Rathgebern Sr. Maj. des Königs gehört, hat dieſer Tage eine Flugſchrift über die Verfaſſungsreviſion veröffentlicht, welcher wegen der Stellung des Verfaſſers eine gewiſſe Bedeutung zukommt. Banning und Lambermont ſtehen politiſch auf dem rechten Flügel der liberalen Partei und nähern ſich ſehr den konſervativen Prinzipien, wie ſie in Deutſchland von der gleichnamigen Partei vertreten werden. — Banning meint nun, daß aus der Verfaſſungsreviſion, wenn dieſelbe ihr Ziel, die Beruhigung der derzeit rechtsloſen Staatsbürger erreichen will, nur das allgemeine Stimmrecht hervorgehen kann. Jedes andere Wahlſyſtem würde Unzufriedene zurücklaſſen, die natürlich die Agitation von neuem aufnehmen würden. Der Verfaſſer will vom Wahlrecht nur die ganz Ungebildeten ausgeſchloſſen wiſſen, d. h. diejenigen, welche den Stimmzettel nicht ſelbſt ſchreiben können. Die Verfaſſungsreviſion dürfte auch dieſe Löſung erfahren, da die Regierung ſich bezüglich der Ausſichtsloſigkeit ihres Okkupationsſyſtems wohl keiner Illuſion hingiebt. Man meint hier, daß Generaldirektor Banning ſeine politiſche Schrift nicht ohne Zuſtimmung des Monarchen veröffentlichte, was nur die längſt bekannte Thatſache beſtätigt, daß König Leopold II. eine wirkliche und nicht eine Scheinreviſion wünſcht.

Zu dem Zeitungskrieg über den Fall Nothomb iſt jetzt auch eine heftige Fehde zwiſchen der hieſigen katholiſchen Preſſe und dem vatikaniſchen „Moniteur de Rome" hinzugetreten. Der letztere ergreift die Partei Nothombs und erklärt, die Haltung dieſes Abgeordneten entſpreche ganz der Politik des Papſtes Leo XIII. In ſeiner jüngſten Vertheidigungsſchrift hat ſich auch Baron Nothomb auf die Autorität des Papſtes berufen, wie man ſieht nicht mit Unrecht.

## Frankreich.

**Paris**, 16. März. Den Anhängern des „energiſchen" Herrn Conſtans ſind alle Mittel gut, um ſeine Unentbehrlichkeit zu erweiſen. Wenn er noch, ſtatt des phlegmatiſchen Loubet, im Miniſterium des Innern ſäße, ſo würden die Anarchiſten, ganz wie ehedem Boulanger und ſein Anhang, derartige Angſt gehabt haben, daß ſie um keinen Preis der Welt einen Dynamit-Anſchlag gewagt haben würden. Thatſache iſt jedenfalls, daß man in Paris nur noch von dieſen Anſchlägen ſpricht, ſich mehr und mehr erregt und in den ſeltſamſten Muthmaßungen ergeht, um ſo mehr, als es an anonymen Drohbriefen und Maueranſchlägen nicht fehlt. Einmal fällt es auf, daß bei allen drei Anſchlägen kein Menſchenleben zu beklagen iſt und mancher ſchließt daraus, daß die Urheber einſtweilen nur die Abſicht haben, den braven Bourgeois aus ſeinem dolce far niente aufzurütteln und Furcht zu verbreiten. Aber was würde von den Uebelthätern dadurch erreicht werden? Nicht etwa eine ihnen willkommenere Geſetzgebung oder deren völliger Wegfall, ſondern eher Ausnahmegeſetze, verſchärfte Polizeimaßregeln, eine Vermehrung der Polizeimacht und dergleichen mehr. Auch liegt es wohl gar nicht in der Macht deſſen, der Sprengſtoffe in dieſer Weiſe verwendet, Menſchenleben zu ſchonen. Er denkt überdies nur an ſein eigenes Ich, d. h. er bringt ſeine Dynamitpatrone dort an, wo er eine Entdeckung am wenigſten zu befürchten hat.

Alsdann iſt im Publikum der Glaube weit verbreitet, daß die zu den drei Anſchlägen verwertheten Patronen dem Vorrath entnommen ſind, der in der Nacht vom 15. zum 16. Februar in Soiſy-Sous-Etiolles geſtohlen wurde. Da es ſich um 318 Patronen handelt, ſo könnten mithin noch 315 Häuſer in die Luft fliegen. Dieſe Annahme dürfte aber falſch ſein. Wozu Patronen ſtehlen, was immer gefährlich iſt, wenn man ſie ſelbſt anfertigen kann, und zwar mit Leichtigkeit im eigenen Zimmer. Der „Figaro" will zwar nicht ſagen, wie das zu machen ſei, aber er giebt die verſchiedenen Zuſammenſetzungen an, und das iſt vielleicht auch noch zu viel. Im Uebrigen fehlt es hier unter den Umſtürzlern nicht an Chemikern und ſtudirten Leuten, zumal unter den Ruſſen. Von der Zahl der franzöſiſchen Anarchiſten, welche kaum 150 Mann betragen dürfte, macht man ſich übrigens eine ganz falſche Vorſtellung; ich halte ſie überhaupt nicht für das gefährlichſte Element. Die wenigſten von ihnen dürften Fanatiker ſein, wie man ſie unter den Nihiliſten ſo häufig findet. Letztere behaupten nun freilich wieder, daß ihre Zerſtörungsgelüſte ſich auf Rußland beſchränken; und das dürfte zum Theil auch zutreffend ſein. Möglicherweiſe handelt es ſich aber bei ihnen um eine Art von Generalprobe, zu der Paris den Verſuchsboden abgiebt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 20. März. Für das 1892—93 ſind von ſämmtlichen Kreiſen der Provinz 500,000 Mark an Provinzial-Beiträgen aufzubringen, von den neuvorpommerſchen Kreiſen außerdem 99,488 Mark zur Verzinſung der an der Stelle der früheren neuvorpommenſchen Landesſchuld getretenen Provinzial-Anleihe und 146,751 Mark zur Verwaltung und Unterhaltung der neuvorpommerſchen Kommunalchauſſeen. Auf die einzelne Kreiſe fallen folgende Beträge: Anklam 12,778 Mark, Belgard 9,426 Mark, Bublitz 3,465 Mark, Bütow 3,554 Mark, Kammin 9,572 Mark, Köslin 12,742 Mark, Kolberg-Körlin 15,050 Mark, Demmin 21,127 Mark, Dramburg 7,153 Mark, Franzburg 17,765 Mark, B. 1 18,903 Mark, B. 2 27,884 Mark, Greifenberg 11,310, Greifenhagen 16,773, Greifswald 25,795, B. 1 27,446 Mark, B. 2 40,485 Mark, Grimmen 16,386 Mark, B. 1 17435 Mark, B. 2 25,787 Mark, Lauenburg 7,779 Mark, Naugard 13,522 Mark, Neuſtettin 12,324 Mark, Pyritz 17,755 Mark, Randow 36,446 Mark, Regenwalde 11,662 Mark, Rummelsburg 4,752 Mark, Rügen 20,347 Mark, B. 1 21,650 Mark, B. 2 31,935 Mark, Saatzig 22,073 Mark, Schivelbein 4,245 Mark, Schlawe 88 071, Stettin 88,071, Stolp 22,064 Mark, Stralſund 13,208 Mark, B 1 14054 Mark, B. 2 20,730 Mark, Ueckermünde 11,922 Mark, Uſedom-Wollin 13,756 Mark.

— In der hieſigen Volksküche wurden in der Woche vom 13. März bis 19. März 4497 Portionen verabreicht.

— In der Zeit vom 6. bis 12. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 104 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von anſteckenden Krankheiten vor. Am ſtärkſten trat Diphtherie auf, woran 49 Erkrankungen und 8 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 9 Erkrankungen 1 (Todesfall) in Stettin. An Maſern erkrankten 47 Perſonen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung in Stettin, an Darm-Typhus 3 (1 Todesfall), an Scharlach 2 und an Kindbettfieber 1 Perſon. In den Kreiſen Anklam, Kammin, Demmin, Ueckermünde und Uſedom-Wollin kam kein Fall von anſteckender Krankheit vor.

— Wie wir ſoeben erfahren, wird Fräulein Lampe heute im Stadttheater in der Vorſtellung des „Freiſchütz" das Aennchen ſingen. Die junge Künſtlerin, eine Schülerin von Frau Schröder-Chalupka, welche bereits zu wiederholten Malen in Konzerten erfolgreich thätig geweſen iſt, wird ſich der Bühnenlaufbahn widmen. Wir machen auf dies zweite Auftreten (das erſte erfolgte als Papagena) der Sängerin das kunſtſinnige Publikum aufmerkſam.

— Laut Benachrichtigung iſt die Ziehung der Rheingauer Kreuz-Lotterie vom 15. März auf den 8.—10. Juni cr. verlegt worden.

* Aus Uebermuth ſprang geſtern Nachmittag ein dem Arbeiterſtande angehöriger, wahrſcheinlich betrunken geweſener Mann in die Oder, wurde jedoch ſofort wieder herausgezogen.

* Am Bollwerk in der Nähe der Baumbrücke wurde am geſtrigen Nachmittage das dreijährige Kind eines auf der Schiffsbaulaſtadie wohnenden Matroſen übergefahren. Der Wagen ging über die linke Hand und zerquetſchte dieſe.

* Bei Grabow wurde geſtern Nachmittag in der Oder die Leiche einer weiblichen Perſon aufgefunden.

## Kammermuſik.

Eine zahlreiche Zuhörerſchaft hatte ſich zu dem vierten und letzten dieswinterlichen Kammermuſikabend am Freitag im Saale der Abendhalle verſammelt; galt es doch, beſonders beliebte Tonwerke von Schubert, Beethoven und Schumann zu hören. Der Klavierpart lag diesmal in Händen des Herrn Eduard Behm, der, mit allem Rüſtzeug des Könnens verſehen, mit ſeinem Spiel wieder Vorzügliches bot und ſich dem ausführenden Kunſtkörper in einer Weiſe einfügte, wie es beſſer nicht gewünſcht werden konnte. Weder bei ihm, noch bei den Herren Wild (Violine) und Sandow (Violoncello) war es aber die Technik allein, welche glänzte, ſondern die Geſammtleiſtung als ſolche. Jeder der Spieler war ſichtlich von dem edlen Streben beſeelt, ſich dem künſtleriſchen Endzweck unterzuordnen, und ſo konnte es nicht fehlen, daß die zu Gehör gebrachten Kompoſitionen einen tiefen Eindruck hinterließen. — In erſter Linie war es Schubert's klangſchönes B-dur-Trio (op. 99), welches das Intereſſe des aufmerkſam lauſchenden Auditoriums in hohem Maße für ſich in Anſpruch nahm. Bei der trefflichen Wiedergabe, die dieſem Werk des geiſtigen Erbens Beethoven's zu Theil wurde, traten die Vorzüge deſſelben aufs beſte in die Erſcheinung. Reicht Schubert an Gedankentiefe und beherrſchender Seelengröße auch nicht an ſein hohes Vorbild hinan, ſo ſind doch ſeine Werke ſo ausgezeichnet durch Wahrheit der Empfindung, Mannigfaltigkeit, originelle Friſche, Phantaſiefülle und warme Innigkeit, daß ſich der ihr innewohnenden Macht Niemand zu entziehen vermag. — Des Weiteren brachte der genußreiche Abend Beethoven's Variationen über das Lied: „Ich bin der Schneider Kakadu." Ein ganzes Füllhorn der lebensfriſcheſten, heiterſten Gedanken, voll köſtlichen Humors wird darin geboten. Faſt fühlt man ſich dem großen Tonmeiſter, der ſich hier dem Hörer von ſeiner Höhe in ſo launiger und dabei unvergleichlicher Tonſprache naht, menſchlich näher gerückt und auch die vermögen mit innigſtem Behagen dem Gedankengange der reizvollen Tondichtung zu folgen, denen ein volles Verſtändniß einer „Neunten Sinfonie" oder einer „Missa solemnis" verſagt bleibt. — Den Abſchluß des gehaltvollen Programms bildete Schumann's Trio in F (op. 80), das wir anderweitiger Verpflichtungen halber leider nicht mehr hören konnten.

—t.

## Bankweſen.

Vereinsbank in Nürnberg 4 pCt. Bodenkredit-Obligationen Serie VII. und IX. Die nächſte Ziehung findet am 1. April ſtatt. Gegen den Koursverluſt von ca. 1 pCt. bei der Auslooſung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Franzöſiſche Straße 13, die Verſicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

## Börſen-Berichte.

**Poſen**, 19. März. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,90, do. loko ohne Faß (70er) 39,50. Still. — Schön.

**Magdeburg**, 19. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,80. Flau, wenig Geſchäft. Brodraffinade I. 29,50. Brodraffinade II. 29,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per März 13,77½ bez., 13,80 B., per April 13,92½ bez. u. B., per Mai 14,05 bez., 14,07½ B., per Juni 14,20 bez., 14,22½ B. Matt.

**Köln**, 19. März, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hieſiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per März 20,15, per Mai 20,30. Roggen hieſiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 21,30, per Mai 21,30. Hafer hieſiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 58,00, per Mai 54,50, per Oktober 53,50. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 19. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 68,00, per Mai 67,50, per September 65,25, per Dezember 62,75. — Ruhig.

**Hamburg**, 19. März, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement, neue Uſance frei an Bord Hamburg per März 13,72½, per Mai 13,95, per Auguſt 14,30, per Oktober 12,90. Flau.

**Peſt**, 19. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ſchwach, per Frühjahr 9,64 G., 9,66 B., per Mai-Juni 9,51 G., 9,53 B., per Herbſt 8,82 G., 8,84 B., Hafer per Frühjahr 5,76 G., 5,78 B. Neumais per Mai-Juni 5,19 G., 5,21 B. Kohlraps 12,55 G., 12,65 B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 19. März. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per März 53,10, per April 53,50, per Mai-Auguſt 55,00, per September-Dezember 55,60. — Spiritus beh., per März 47,00, per April 46,50, per Mai-Auguſt 45,25, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Schön.

**Paris**, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per März 53,25, per April 53,25, per Mai-Auguſt 54,50, per September-Dezember 56,00. — Mehl ruhig, per März 53,20, per April 53,60, per Mai-Auguſt 55,10, per September-Dezember 55,70 — Spiritus ruhig, per März 47,00, per April 46,50, per Mai-Auguſt 45,00, per September-Dezember 40,75.

## Briefkaſten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn ſich die Frageſteller als Abonnenten ausweiſen. — Anonyme Anfragen und Zuſchriften bleiben unberückſichtigt. F. K. hier. Es iſt keine Frage, daß die Benutzung der Medaillen nicht erlaubt war, denn dieſelben ſind Ihnen perſönlich verliehen, dürften daher auch nur von Ihnen, reſp. mit Ihrer Erlaubniß benutzt werden. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß eine Verurtheilung wegen Schadenerſatz erfolgen würde, es wird Ihnen wohl aber ſchwer fallen, einen beſtimmten Schaden zu fixiren und ohne eine ſolche Feſtſtellung läßt ſich die Klage auf Schadenerſatz nicht einleiten. — W. S. Sie ſind Miterbe, können aber natürlich erſt Erbanſprüche erheben, wenn Ihr Vater in Amerika verſtorben iſt. Aus Ihrem Schreiben iſt nicht erſichtlich, ob dies der Fall. — C. K. 1) In Leipzig dürfte es daſſelbe ſein, dagegen iſt das Leben in Wien theurer. 2) In Wien nennen wir Ihnen das „Kommunalblatt" oder die „Deutſche Zeitung", in Leipzig den „General-Anzeiger" oder „Leipziger Stadtanzeiger". 3) In den hieſigen Café's. — Max B. In Betreff des Oſterfeſtes im Jahre 1867 ſind wir nicht im Irrthum geweſen, daſſelbe fiel auf den 21. April, aber ſeitens des Setzers iſt die eine Zahl fortgelaſſen und durch dieſes Verſehen war allerdings der 1. April angegeben. — W. in St. Sie ſind an den Kontrakt nicht gebunden. 2. Eine „Provinzial-Hülfskaſſe für Pommern" beſteht hier und wird durch Organe der Provinzial-Verwaltung verwaltet. Wegen der Bedingungen der Beleihung wenden Sie ſich am beſten direkt an die Kaſſe. — Hugo E. Der Schluß der diesjährigen Saiſon des Stadttheaters findet am 9. April ſtatt. — Frau S. in F. 1. Die teſtamentariſche Beſtimmung betrifft nur die freie Wohnung, die Nebenkoſten ſind, ſoweit dieſe ortsüblich dem Miether zur Laſt fallen, auch von dem Wohnungsinhaber zu tragen. 2. Die Kündigung kann in dieſem Falle halbjährlich erfolgen. 3. Sie können für die Beleidigung zur Rechenſchaft gezogen werden und würden beſtraft, ſelbſt wenn Sie nachweiſen könnten, daß Sie die beleidigende Thatſache von einem Dritten gehört. — M. M. 10. Sie würden als Erbe eintreten, wenn der Onkel der erſte Bruder Ihrer Mutter iſt. — Den Kunden. Ihre Angaben über die Herbertſche Abrechnung ſind uns unverſtändlich. — H. B. Eine Pflicht zur Bezahlung haben Sie jedenfalls nicht, will der vorige Inhaber der Wohnung die betreffenden Sachen nicht unentgeltlich zurücklaſſen, ſo mag er dieſelben doch mitnehmen. — O. R. Die Weir Mitchell-Playfair'ſche Kur bezweckt eine Mäſtung und wird vorzugsweiſe gegen hohe Grade von Nervenſchwäche bei körperlich erſchöpften Perſonen, beſonders Frauen, angewandt. Die Kranken werden dabei von ihrer Familie getrennt, ſie müſſen Anfangs dauernd das Bett hüten, ſpäter dürfen ſie täglich zweimal 15—20 Minuten aufſtehen, in der 6.—12. Woche bleiben ſie 3—5 Stunden außer dem Bette. Daneben ſucht man durch Kneten das Nervenſyſtem anzuregen. Den Kernpunkt der Ernährung bildet eine Milchkur. — F. G. 1. Nach § 27 Abſ. 2 des Krankenkaſſengeſetzes erliſcht die Mitgliedſchaft, wenn die Beiträge an zwei aufeinander folgenden Zahlungsterminen nicht geleiſtet werden. Nach § 28 behalten die Mitglieder, welche erwerblos ſind, die Mitgliedſchaft auf höchſtens 3 Wochen. Die Krankenkaſſe in Leipzig iſt alſo in ihrem Recht, wenn dieſelbe nicht bezahlt, da wohl anzunehmen iſt, daß länger als 3 Wochen vergangen ſind, als ihr Stiefſohn erkrankte, 2. Unter den angegebenen Umſtänden iſt die gerichtliche Publizirung des Güterausſchluſſes nicht mehr möglich. — G. D. in Z. 1. Wer eine offene Gaſtwirthſchaft hat, iſt verpflichtet, Jedem Getränke zu verabfolgen, der ſich anſtändig benimmt und im Stande iſt, ſeine Zeche zu bezahlen. Der Wirth hat nicht das Recht, einen ſich anſtändig bewegenden Gaſt ohne Angabe jeden Grundes aus dem Lokal zu verweiſen. 2. Wegen der Einverleibung Grabows zu Stettin haben Verhandlungen bereits geſchwebt, wegen der übrigen Vororte nicht. — A. S. B. Ihr Zeſſionsvertrag iſt keine vorberechtigende Forderung und der Beſcheid der Regierung daher vollkommen gerechtfertigt. — Max D. Es iſt ganz gleichgültig, es kommt einfach darauf an, daß der Entwerthungs-Datum überhaupt angegeben iſt. — H. T. Die Verfügung wurde im „Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht. — P. K. 31. Es fragt ſich, ob die Wohnung monatlich gemiethet iſt, denn in dieſer Beziehung allein enthält das Geſetz Beſtimmungen. Ueber die geſetzlichen Kündigungsfriſten iſt Folgendes feſtgeſtellt: 1. Der Miethsvertrag über Wohnungen muß innerhalb der erſten drei Tage desjenigen Vierteljahres gekündigt werden, mit deſſen Ablauf der Vertrag aufhören ſoll. 2. Der Miethsvertrag über monatsweiſe gemiethete Wohnungen muß ſpäteſtens am 15. Tage des laufenden Monats gekündigt werden.

## Telegraphiſche Depeſchen.

**Peſt**, 19. März. Im Arader Bahnhofe ſtieß geſtern ein Perſonenzug mit einem Laſtzug zuſammen. Eine Lokomotive, zwei Laſtwagen und der Poſtwagen wurden zertrümmert. Der amtirende Poſtbeamte iſt ſchwer verletzt worden. Ein Packet, in welcher ſich eine halbe Million Geld befand, iſt unverſehrt aufgefunden worden.

**Brüſſel**, 19. März. Nach Meldungen der Zeitungen ſollen in der Deputirtenkammer Dynamitbomben aufgefunden worden ſein.

**Paris**, 19. März. Baron Rothſchild erhielt ein Schreiben, in welchem ihm gedroht wird, daß ſein Haus auf dem Boulevard Courcelles in die Luft geſprengt werden würde.

**London**, 19. März. Die „Times" erklärt es für unwahrſcheinlich, daß Reichskanzler Caprivi ſeine Entlaſſung gegeben, weil das Volksſchulgeſetz, das nur Preußen angeht, geſcheitert ſei und giebt den Konſervativen den Rath, die ſoziale Ordnung nicht durch Parteihaß und Rivalität zu ſchwächen.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 19. März. Bei den an den hieſigen Straßenkrawallen vom 25.—26. Februar Betheiligten, verurtheilte die Strafkammer acht wegen Landfriedensbruchs zu 15 bis 38 Monaten Gefängniß; die übrigen wegen Betheiligung an einem Auflauf und Widerſtandes gegen die Staatsgewalt zu 2 bis 12 Monaten Gefängniß, einer wurde wegen Majeſtätsbeleidigung und Beleidigung der Schutzmannſchaft zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Hamburg**, 19. März. Wie die „Hamburgiſche Börſenhalle" aus guter Quelle erfährt, iſt das Projekt eines Zentralbahnhofes nunmehr perfekt geworden, nachdem daſſelbe in letzter Zeit noch einige Veränderungen erfahren.

**Wien**, 19. März. Reichskriegsminiſter Freiherr v. Bauer tritt heute einen mehrwöchentlichen Urlaub an und begiebt ſich nach Arco.

**Peſt**, 19. März. In der Affaire Knezevics-Bialovzkursky wurde der Lieutenant Pomeganſky zur Degradation und zweimonatlichem Kerker, der Lieutenant Fluk zu vier Monaten Gefängniß, aber Beibehaltung des Ranges, der Offiziers-Stellvertreter Bialovz-Kursky zur Degradation und acht Monaten ſchweren Kerkers verurtheilt. Der Letztere hat den Hauptmann zum Duell gefordert.

**Wolverhampton**, 19. März. In Folge des Stillſtandes der Hochöfen gingen zahlreiche größere Eiſenbeſtellungen nach Deutſchland und Belgien. Ein großer Theil der Bergwerke iſt nicht in der Lage, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, weil ſie nicht vorbereitet ſind.

**Kopenhagen**, 19. März. Das deutſche Panzerſchiff „Baden", welches bei Fackeberg leicht auf Grund gerathen war, wurde wieder flott gemacht. Daſſelbe iſt mit dem Panzerſchiff „Baiern" nach Kiel abgegangen.

**Petersburg**, 19. März. Den Ausländern, welche ſich im Dienſte der Bahn des Weſtgebietes befinden, iſt nochmals ſtrengſtens anbefohlen worden, in den ruſſiſchen Unterthanen-Verband einzutreten.

### Wetterausſichten für Sonntag, den 20. März 1892.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit friſchen öſtlichen Winden, Nachtfroſt und ziemlich hoher Tagestemperatur.

## Waſſerſtand.

**Elbe** bei Dresden, 18. März, — 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. März + 1,62 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt, 18. März, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. März, Oberpegel + 5,33 Meter, Unterpegel + 1,02 Meter. — **Warthe** bei Poſen, 18. März, + 1,74 Meter — **Netze** bei Uſch, 15. März, + 1,56 Meter.

## Berlin, den 19. März 1892.

### Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutſche R.-Anl. | 4% | 106 75 G | Schl.-Hlſt.-Pfdb. | 3½% | 96,90 b |
| do. do. | 3½% | 99,00 G | Weſtfäliſch. do. | 4% | 102,10 G |
| Pr. Conſol. Anl. | 4% | 106,40 G | do. do. | 3½% | — — |
| do. do. | 3½% | 99,60 G | Weſtpr. ritterſch. | 3½% | 95 20 b |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,10 G | Hannover. Rtbr. | 4% | — — |
| do. do. | 4% | — — | Heſſ.-Naſſ. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsſchuld. | 3½% | 100,00 G | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,70 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 96,70 b | Lauenburg. Rtr. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | — — | Pommerſche do. | 4% | 102,80 b |
| do. do. neue | 3½% | 96,90 b | Poſenſche do. | 4% | 102,50 B |
| Weſtpr. Pr.-Obl | 3½% | 94,00 G | Preußiſche do. | 4% | 102,50 G |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 112 90 G | Rh. u. Weſtf. do. | 4% | 103,20 b |
| do. do. | 4½ | 110 80 G | Sächſiſche do. | 4% | 102 75 G |
| do. do. | 4% | 103,80 G | Schleſiſche do. | 4% | 102,60 b |
| do. do. | 3½% | 96 90 bB | Schl. Holſt. do. | 4% | 102 80 b |
| Kur.- u. Neumärk. | 3½% | 98,50 b | Badiſche 4% Eiſenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| do. neue | 3½% | 96 40 b | Bayeriſche Anl. | 4% | —,— |
| do. | 4% | — — | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 85 75 B |
| Landſch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— | Hamburg. Rente | 3½% | 97 00 B |
| do. | 3½% | 96,15 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 96,00 G |
| do. | 3% | 84 60 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 161,00 G |
| Oſtpreuß. Pfdbr. | 3½% | 94,70 G | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 140 20 G |
| Pommerſche do. | 3½% | 95,80 G | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 135,50 B |
| do. do. | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Looſe | | 27 40 G |
| Poſenſche do. | 4% | 101,60 G | | | |
| do. do. | 3½% | 95,50 G | | | |
| Sächſiſche do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holſt. Pfdb. | 4% | 102 25 b | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentiniſche Anl. | 5% | 38,75 b | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,30 b |
| Bukareſt. Stadt-A. | 5% | 94 20 b | do. do. amortb. | 5% | 96 80 bB |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 29,40 b | Ruſſ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptiſche Anl. | 3% | — — | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— | do. do. 1880 | 4% | 91,90 b |
| Italieniſche Rente | 5% | 87 40 b | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 82 00 bG | do. Goldrente | 6% | 103,30 bB |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 83,70 b | do. do. 1884 ſtpfl. | 5% | 100,50 b |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | —,— | do. (2 Orient) 1878 | 5% | — — |
| do. do. | 6% | —,— | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 150,00 G |
| Oeſterr. Gold.-R. | 4% | 94 80 B | do. do. 1866 | 5% | 140 25 G |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 80,30 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 95 00 bG |
| do. do. | 5% | 87 90 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 83 50 b |
| Oeſterr. Silb.-R. | 4⅕% | 80 25 b | do. Rente | 5% | 77,50 bG |
| Oeſt. 250 Fl. 1854 | 4% | 122,00 b | do. do. neue | 5% | 78 00 bG |
| do. Cred. 100 1858 | — | 333 50 G | Ungariſche Gold-Rente | 4% | 91 90 b |
| do. 1860er Looſe | 5% | 123 30 b | Ungariſche Papier-Rente | 5% | 87 40 b |
| do. 1864er Looſe | — | 316,60 G | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,20 b | | | |

### Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 45,50 b | Dux-Bodenbach | 4% | 238 40 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | — — | Gal. Carl-Lud. | 4% | 90 60 b |
| Lübeck-Buchen | 4% | 145,75 b | Gotthardbahn | 4% | 136 60 b |
| Mainz-Ldwigh. | 4% | 112 25 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 90,00 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 55 90 b | Kursk-Kiew. | 5% | — — |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —.— | Moskau-Breſt | 3% | 65,60 b |
| Niederſchl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 101,70 bG | Oſtr. Frz.-Stsb. | 4% | 122 50 b |
| Oſtpr. Südbahn | 4% | 70 30 G | do. Nordwb. | 5% | — — |
| Saalbahn | 4% | 29 00 bG | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 102 40 b |
| Stargard-Poſen | 4½% | 102 10 b | Südöſt. (Lomb.) | 4% | 39,90 b |
| Amſterd.-Rottd. | 4% | 126 00 b | Warſchau-Ter. | 5% | 87 50 b |
| Baltiſche Eiſ | 3% | 63 60 b | do. Wien | 4% | 214 25 b |

### Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 109 60 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 104,25 bG |
| Oſtpreußiſche Südbahn | 5% | 108 10 b |

### Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergiſch-Märkiſch 3 A. B. | 3½% | 98 25 b | Gr. Ruſſ. Eiſenb. g | 3% | — — |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woroneſch g. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbſt. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 96 40 G |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Koslow-Woroneſch gar. | 4% | 82 90 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 4% | — — |
| Oberſchleſ. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Aſow Oblig. | 4% | 85 25 B |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 86,30 b |
| do. Starg.-Poſ. | 4% | 101 60 B | Loſowo-Sewaſtop. | 5% | 92 80 G |
| Saalbahn | 3½% | — — | Mosco-Rjäſan | 4% | 87 00 b |
| Gal.-Carl-Ludwig. | 4½% | —,— | do. Smolensk. g. | 5% | 98 00 G |
| Gotthardb. 4. Ser. | 4% | 103,00 G | Orel-Griaſy (Oblig.) | 4% | 85 50 b |
| do. conv. | 5% | —,— | Rjäſan-Koslow g. | 4% | 86 00 b |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 81 40 b | Rjaſchk-Morczansk gar. | 5% | 97 80 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,00 G | Rybinsk-Bologbe | 5% | 86 60 G |
| Oeſt. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 83,50 bB | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | —,— |
| Oeſt. Franz-Stb. 1885 gar. | 3% | 80 00 bB | Ruſſ. Südweſtbahn gar. | 4% | 88 25 b |
| Oeſt. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 81 90 B | Transkaukaſiſch. g. | 3% | 74,25 G |
| Oeſt. Franz-Stsb. | 5% | 166 60 G | Warſchau-Tereſpol | 5% | 96 00 bG |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100 20 B | Warſchau-Wien 2. Emiſſion | 4% | 95 75 bG |
| Südöſt. Bahn (Lomb.) | 3% | 58 50 bG | Wladikawkas gar. | 4% | 87 70 bG |
| Ungariſche Oſtb. 1 (Staatsobl.) | 5% | 87 20 b | Zarskoe-Selo | 5% | 88,40 G |
| do. do. g. | 5% | — — | Northern Pacific II. | 6% | 112,00 bB |
| Breſt-Grajewo | 5% | 92 50 G | Oregon Railway Nav. | 5% | [illegible] |
| Charkow-Aſow g. | 5% | — — | | | |
| do. ir Livr. Sterl. | 5% | — — | | | |
| Chark.-Krementſch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtſch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 97,05 bG | Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100) | 4% | 100 50 b |
| Dtſch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 97 00 bG | do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 100,20 G |
| Dtſch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 92 10 G | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | — — |
| Dtſch. Grundſch.-Real-Oblig. | 4% | 101,10 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | — — |
| Dtſch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 110 80 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 103,90 bG |
| do. do. do. | 4% | 101,40 bG | do. do. | 3½% | 93,75 bG |
| do. do. conv. | 4% | 101,40 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 93,75 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | — — | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | — — |
| do. do. do. | 3½% | 92,75 bG | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 101 30 bG | do. do. (rz. 100) | 3½% | 94,50 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 101 30 bG | do. Hyp.-Verſ.-Certific. | 4½% | —,— |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113 25 G | do. do. do. | 4% | 101,20 bG |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107 75 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (Cdb. 90) | 4½% | 100 20 G |
| | | | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | — — |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 103 50 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 100 50 G |
| | | | do. do. (rz 100) | 4% | 100,00 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1891. | | | Div. p. 1891. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk f. Spr.-Brd.-P. | — | 58,10 bG | Dtſch. Genoſſenſch. | 8 | 119,25 G |
| Berliner Caſſenver. | 8½ | 133,60 G | Disc.-Command. | 11 | 177 90 b |
| do. Handelsgeſ. | 9½ | 148 50 b | Dresdner Bank | 10 | 150 40 b |
| do. Prod.-Hdl. | — | 118 50 G | Nationalbank | 5 | — — |
| Bresl Disc.-Bank | 9 | 92 24 G | Pomm Hyp. conv. | 6 | 105,60 G |
| Darmſtädter Bank | 9 | — — | Pr. Centr. Bod. | 10 | 146.50 bG |
| Deutſche Bank | 10 | 153,40 bG | Reichsbank | 8½ | 148 40 b |

### Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 117 25 bG | Hörder Bergw. | — | 100 00 G |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 45 00 G | do. conv. | — | 17,75 G |
| do. Gußſtfab. | — | 108 00 G | do. St.-Pr. | — | 39 25 bG |
| Bonifacius | 13½ | 90 50 bG | Hugo | 10 | 82,00 bG |
| Boruſſia Bergw. | — | 7 25 G | Kön.- u. Laurah. | — | 100,90 b |
| Donnersmarckh. | 6 | 71,50 G | Louiſe Tiefbau | — | 67 90 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 62 10 bG | Märk.-Weſtf. | — | 217,00 G |
| Gelſenkirchener | 12 | 137 25 b | Oberſchleſiſche | 5 | 50 50 bG |
| Harkort Bergw. | — | 130 40 b | Stolberg. Zink-P. | 3½ | 51 00 bG |
| Hibernia | 10 | 125 50 b | do. do. St.-Pr. | 8½ | 110,50 G |

### Induſtrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | — — | Danz. Oelmühle | 5 | 115 00 bG |
| Ahrens do. | 0 | 54 25 bG | Deſſauer Gas | 10 | 162 75 G |
| Böhmiſches do. | 14 | 222 00 G | Nobel Dyn. Truſt | 8 | 135,50 G |
| Bock do. | 0 | 17 50 b | G.-F. Harb.-Wien | — | 243 00 G |
| Bolle do. | 6 | 70 00 G | Löwe u. Co. | 18 | 230,00 G |
| Landré do. | 8 | 128 00 G | Magd. Gas-Geſ. | 4½ | —,— |
| Tivoli do. | 4 | 116 00 G | Maſchinenfabrik Görl. (conv.) | — | 118,90 G |
| Bredow. Zuckerf. | — | 62 00 G | do. (Lüders) | — | 147,25 G |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 97,25 G | Grusonwerke | — | 135 90 G |
| Leopoldshall | — | 81 00 bG | Halleſche | 35 | 311 50 G |
| Oranienburg | 7½ | 85 50 G | Hartmann | — | 124,60 G |
| do. St.-Pr | 7½ | 87 50 G | Pomm conv. | 6 | 66,50 G |
| Schering | 19 | 193,50 bB | Schwartzkopff | — | 225,10 G |
| Staßfurter | — | 128 00 bG | St. Vulc. L. B. | 8 | 110 50 bG |
| Union | 12 | 116 80 G | Nordd. Lloyd | 7 | 92,10 bG |
| Brauer. Elyſium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | — | 56,00 G |
| Möller u. Holberg | 6 | — — | Siem. Glas-Ind. | 12 | 138,60 G |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 5 | 96 00 G |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | — — | Stral. Spielkart. | — | 94 0. B |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 200 00 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 221 10 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | — — | Carlsr. Pferdeb. | — | 68,00 B |
| St. Bergſchl.-Br. | 14 | — — | Stett. Pferdeb. | 2½ | 67,50 B |
| St. Dampf.-A.-G. | 13½ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 4 | 80 75 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | — — | | | |

### Verſicherungs-Geſellſchaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 10800 00 G | Germania | 40 | 1094 00 B |
| Berliner Feuer. | 158 | 2451,00 G | Magd. Feuer | 206 | —,— |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1674,00 B | do. Rückv. | 45 | 915 00 B |
| do. Leben | 172½ | —,— | Preuß. Leben | 37,5 | 601 00 G |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— | Pr. Nat.-V. St. | 66 | 1030 00 B |
| Concordia, L | 45 | 1116 00 G | Providentia | 45 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— | Turingia | 240 | 3800,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. 4 Privatdiscont 1⅜ G.

### Wechſel-Cours vom 19. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amſterdam 8 Tage | 2½% | 168,80 G |
| do. 2 Monat | 2½% | 168 30 G |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 81,0 G |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 85 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20 415 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,335 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,10 b |
| do. 2 Monat | 3% | 81,00 b |
| Wien Oeſterr.-W. 8 Tage | 4½% | 171,30 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 170,50 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 85 B |
| Italieniſche Plätze 10 Tage | 5½% | 77 25 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 203,70 b |
| do. 3 Monat | 6% | 203 00 b |
| Warſchau 8 Tage | 6% | 204 15 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9 65 G | Engl. Banknoten | [illegible] |
| Sovereigns | 20 36 G | Franz. Banknoten | 81 15 b |
| 20 Francs per Stück | 16 195 bG | Oeſterr. Banknoten | 171 55 B |
| Dollar | 4 185 G | Ru. Noten | 204 10 B |

# Des Uebel größtes iſt die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

9)

„Ich möchte behaupten, daß es geſtern noch nicht geweſen iſt", entgegnete haſtig Beck, von Neuem nach dem Schild hinunterſchauend. „Die zweizöllige Handſtange iſt ja faſt gänzlich heruntergebrochen. Eine ſchwere Laſt muß ſich vorn an das Schild gehängt haben, es iſt gerade, als ob das Gewicht eines menſchlichen Körpers die Eiſenſtange verbogen habe."

Der Unterſuchungsrichter ſchaute ihn lange und prüfend an.

„Ich bewundere Ihre Kombinationsgabe", meinte er dann trocken, „es wäre indeſſen auch möglich, daß ſich irgend Jemand das Vergnügen gemacht hat, das Firmenſchild muthwillig zu zerſtören, um den Anſchein zu erwecken, als ob etwa von dieſem Balkon hier in der letztverfloſſenen Nacht Jemand auf die Straße hinabgeſtiegen ſei und dabei ſich am Schild feſtgeklammert habe. Nicht wahr?"

Beck wurde roth im Geſicht.

Er fühlte die Ironie, welche in den Worten des Unterſuchungsrichters lag.

„Ich verſtehe Sie wirklich nicht," verſetzte er deshalb. „Welcher Menſch ſollte ſich heute Nacht hier herabgelaſſen haben?"

„O, ich glaube auch nicht daran, daß ſich überhaupt ein Menſch hier herabgelaſſen hat," unterbrach ihn Alberti. „Aber wenn es Ihnen recht iſt, kehren wir indeß nach dem Zimmer zurück."

Das geſchah.

Immer betretener werdend, folgte der Mechaniker den beiden Herren, deren Gebahren und Reden ihm nachgerade räthſelhaft geworden zu zu ſein ſchienen.

„Verweilten Sie heute Nacht im Hauſe?" wendete Alberti ſich gleich darauf wieder an den Mechaniker.

„Jawohl, ich war unausgeſetzt im Hauſe anweſend."

„Es zog heute Nacht ein ſtarkes Gewitter herauf."

„Jawohl, daſſelbe brach etwa um 10 Uhr Abends aus," lautete die Antwort Beck's. „Meine Frau ängſtigte ſich, und ich blieb deshalb auf."

„Blieben Sie ganz allein auf oder leiſtete Ihnen vielleicht Ihr Fräulein Tochter Geſellſchaft?"

„Ich wollte aufbleiben, aber der Vater geſtattete es mir nicht," nahm das junge Mädchen mit tiefer wohlklingender Stimme das Wort.

„Lagen Sie einen Theil der Nacht ſchlaflos?" fragte Alberti, ſich direct an das junge Mädchen wendend.

Dieſes wurde glühend roth im Geſicht und ſchaute verwirrt vor ſich nieder.

„Ich war ziemlich ermüdet, verſetzte ſie dann. „Das Gewitter hatte mich etwas abgeſpannt. „Ich glaube, ich bin ſofort eingeſchlafen, als ich erwachte, war es bereits lichter Tag."

„So haben Sie alſo während der Nacht nichts Ungewöhnliches vernommen?"

Das junge Mädchen ſah ihn hierauf höchſt erſtaunt an.

„Das ich nicht wüßte."

„Und Sie blieben alſo auf?" wendete Alberti ſich wieder an den Mechaniker. „Ihre Gattin konnte auch nicht ſchlafen?"

„Kurz nach Mitternacht ſchlief ſie allerdinds ein," entgegnete Beck, der noch immer nicht den Sinn der an ihn geſtellten Fragen zu begreifen ſchien.

„Und Sie begaben ſich dann natürlich auch zu Bett?"

„Nein, meine Frau ſchlief ſehr unruhig, ich beſchloß aufzubleiben, zudem hatte ich noch verſchiedene Arbeiten zu erledigen."

„Während der Nacht?"

„Unſereins muß verdienen, wann und wo er immer kann," entgegnete der Mechaniker. „Die Krankheit meiner Frau koſtet viel Geld, und ich habe darum ſchon manche lange Nacht hindurchgearbeitet."

„Wie lange ſetzten Sie ihre Beſchäftigung fort?"

„Das kann ich wirklich nicht ſagen," geſtand er. „Das Gewitter mag mich wohl ſchläfrig gemacht haben; ich that alles Mögliche um mich wach zu erhalten, ich rückte meinen Arbeitstiſch direct an das Fenſter — Sie ſehen, er ſteht jetzt noch dort — ja, ich öffnete — ja, ich öffnete das Fenſter, in der Hoffnung, die eindringende abgekühlte Luft werde mich wach erhalten, aber ſchließlich ſiegte die Ermattung doch über meinen Willen. Als ich erwachte, war es bereits fünf Uhr Morgens, und ich beeilte mich nun, haſtig zu Bett zu kommen, nachdem ich mich vorher überzeugt hatte, daß meine Frau ſchlief."

„Ihnen iſt heute Nacht alſo ebenfalls nichts Ungewöhnliches aufgefallen?"

„Nicht das Geringſte."

„Sie waren ja wohl geſtern Nachmittag bei Ihrem Nachbar, dem Baron von Engler beſchäftigt?"

„Nur wenige Minuten. Dem Herrn Baron war das Mißgeſchick paſſirt, den Kaſſenſchrank zuzuſchlagen, während der Schlüſſel ſich innen im Schrank befand. Da der Schrank aus meiner früheren Fabrik ſtammte, ſo war ich mit dem Mechanismus ganz vertraut. Es gelang mir, ihn in wenigen Minuten zu öffnen."

„Sie erhielten Bezahlung dafür?"

Ein bitteres Lächeln umzuckte die bleichen Lippen Beck's.

„Der Baron Engler hielt es für angemeſſen, mich mit einer halben Mark kurz abzufinden," ſagte er.

„Seit jener Zeit haben Sie die Nachbarvilla nicht wieder betreten?"

„Nein."

„Sie wiſſen alſo nicht, was ſich ſeitdem in der Wohnung des Herrn Barons zugetragen hat?"

Befremdet ſchaute der Mechaniker auf den Beamten, deſſen Fragen ihn peinlich zu berühren ſchienen.

„Was ſollte ſich denn ereignet haben?" frug er zögernd.

Der Unterſuchungsrichter ſchaute ihn durchdringend an.

„Sollte Ihnen dies wirklich nicht bekannt ſein?" fragte er dann, jedes einzelne Wort ſcharf betonend. „Nun, ſo will ich es Ihnen verkünden. Der Herr Baron von Engler und ſeine Nichte ſind heute Nacht von ruchloſer Hand freventlich ermordet, und der Kaſſenſchrank ausgeraubt worden."

„Großer Gott!" ſchrie der Mechaniker auf, während er erdfahl im Geſichte wurde. „Das iſt ja nicht möglich! Nein, nein, das kann nicht ſein."

Auch die kranke Frau ſtieß einen kurzen Aufſchrei äußerſten Erſchreckens aus. Das junge Mädchen aber trat unwillkürlich einen Schritt näher an den Vater heran. Sie legte einer inneren Eingebung nachgebend, wie ſchirmend die Hand auf deſſen Arm, während ſie zugleich mit weitgeöffneten, angſtvoll blickenden Augen auf den Unterſuchungsrichter ſchaute.

Ein Sekunde herrſchte tiefes Schweigen im Zimmer.

Der Unterſuchungsrichter hielt während dieſer Zeit den Blick unausgeſetzt auf den Mechaniker gerichtet. Dieſer aber ſchlug die Augen nicht nieder, anſcheinend offen und unbefangen erwiederte er den Blick des Beamten.

„Sie befinden ſich wohl in äußerſt mißlichen Vermögensverhältniſſen?" frug letzterer dann plötzlich.

Beck wurde glühend roth im Geſicht.

„Mein Unglück iſt ja ſtadtbekannt," verſetzte er in bitterem Tone. „Vor wenigen Jahren war ich noch ein reicher Mann. Das Unglück begann plötzlich mit harter Hand auf mir zu laſten, noch mehr waren es indeſſen falſche Freunde, welchen ich arglos vertraute, die mich um Alles brachten. O, es iſt mein Unglück arm zu ſein!" ſtöhnte er dann mit einem Male auf, während ſein Blick ſich mit ſchmerzlichen Ausdrucke auf ſeine offenbar im letzten Stadium der Lungenſchwindſucht befindliche Frau richteten. „Mein armes Käthchen, in unſeren früheren Verhältniſſen hätte ſie ſich im ſonnigen Süden erholen können."

„Kommen wir zur Sache," unterbrach ihn Alberti. „Sie haben vermuthlich Schulden?"

Wieder zuckte es eigenthümlich erregt um Becks Lippen. „Ja — ich habe Schulden," verſetzte er das Geſicht abwendend. „Nicht nur die ſchwere Wucht des Unglücks habe ich zu ertragen, die ſchlimmſten Sorgen bereiten mir unerbittliche Gläubiger, die in den Tagen des Glücks vielfach erheblich höhere Summen an mir verdient haben als ich ihnen jetzt ſchulde und, ach ſo gern bezahlen möchte."

(Fortſetzung folgt.)

---


Wer **Dampfbetrieb** einzurichten oder ſeine beſtehende Anlage zu verändern wünſcht, wende ſich an **R. Wolf, Magdeburg-Buckau.** Dieſe Firma, die bedeutendſte Lokomobil-Fabrik Deutſchlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkeſſeln, fahrbar und feſtſtehend, welche in der Landwirthſchaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großinduſtrie zu Tauſenden Verwendung gefunden und ſich als ſparſamſte und dauerhafteſte Betriebsmaſchinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'ſche Lokomobilen gingen aus allen deutſchen Lokomobil-Prüfungen wegen ihres äußerſt geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Es iſt eine unbeſtrittene Thatſache, daß unter allen Stärkungsmitteln die Malzpräparate, deren Erfinder **Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmſtr. 1,** überall die günſtigſte Aufnahme gefunden, und ſchon deshalb die verbreitetſten ſind, weil ſie von den Aerzten als ganz vorzügliche, heilkräftige diätiſche Mittel aus der Klaſſe Analeptika empfohlen werden. Hat das berühmte Johann Hoff'ſche Malzextrakt-Geſundheitsbier bei chroniſchen Affektionen ſich ganz vortrefflich bewährt, ſo iſt ein Einfluß auf die Zuſammenziehbarkeit der Muskeln ſowohl, als auch auf die Verdauungsorgane unverkennbar; es ſtärkt und belebt, und führt in den Haushalt des Körpers diejenigen Nahrungsſtoffe ein, welche die erſchöpften Körperkräfte wieder aufrichten. Eben ſo draſtiſch erſchienen die Vortheile in dem konzentrirten Malzextrakt für Lungentuberkuloſe, da die Schmerzen der Kranken durch den Genuß ſehr gemindert werden. Dr. Pietra Santa in Paris hat in ſeinem umfangreichen Werke „Ueber die Lungenſchwindſucht" das konzentrirte Malzextrakt von Johann Hoff ſehr lobend hervorgehoben. „Geheilt" — ſagt er — „wird die Lunge dadurch freilich nicht, aber es beruhigt und lindert den Schmerz außerordentlich und verlangſamt die Krankheitserfolge; das iſt das Einzige, was man bei ſolchen Leiden thun kann und muß."


Stettin, den 19. März 1892.

## Stadtverordneten-Sitzung.

**am Donnerſtag den 24. d. Mts., Abends 5½ Uhr.**

Tagesordnung.

Bewilligung von 455 M. 97 Pf. Inſertionskoſten bei der Hauptverwaltung pro 1891—92; von 12,000 M. zum Ankauf des Grundſtücks Lukasſtraße Nr. 2; — von 226 M. 9 Pf. Bürgerſteigs-Herſtellungskoſten vor dem Hauſe Baumſtraße Nr. 10—11; — von 469 M. 25 Pf. zur Uniformirung und Bewaffnung der Polizeigefängniß-Beamten; — von 9000 M. zur Abtragung der Wälle zwiſchen Bismarck-, König-Albert-, Karkutſchſtraße und Straße F. — Genehmigung zur Uebernahme der auf einem Grundſtück Apfel-Allee haftenden Jahresrente von 71 M. 50 Pf. vom 1. Oktober 1891 ab. — Wahl der Vorſteher der 2. und 9. Armen-Kommiſſion und einiger Armenpfleger. — Mittheilung von der Feſtſetzung der Dienſtzeit eines Stadtbaumeiſters. — Nachbewilligung von 16,100 M bei der Verwaltung der Gasanſtalt und von 2000 M. bei der Verwaltung der Waſſerleitung pro 1891—92. — Geſuch der Schmiede-Innung um eine Beihülfe zum 17. Deutſchen Schmiedetage bis zur Höhe von 500 M. — Bewilligung von 214 M. 65 Pf. Stellvertretungskoſten für Lehrer und Lehrerinnen; — und von 964 M. 3 Pf. für Brennmaterial zur Beheizung der Schulklaſſen. — Antrag des Magiſtrats um nachträgliche Genehmigung zu dem erfolgten Verkauf von 500,000 M. Stettiner Stadtanleihe-Scheinen Littr. N und um Genehmigung zu dem in Angriff genommenen weiteren Verkauf von 500,000 M. der 4. Ausgabe der Anleiheſcheine Littr. N. bis zum Schluſſe des Etatsjahres 1891—92, ſowie daß die ertheilte Vollmacht zur Kursregulirung auch auf den Verkauf der 4. Ausgabe Littr. N. ſich erſtrecke. — Nachbewilligung von 500 M. für Unterhaltung des Inventars im Rathhauſe. — Bewilligung von 12,000 M. zum Ankauf der Johannis-Kloſterhäuſer Heiligegeiſtſtraße Nr. 10—11. und von 3600 M. zur Verbreiterung und Regulirung der Straße nach Abbruch der Häuſer. — Verlängerung des Vertrages über die Vermiethung des Hauſes Bollwerk Nr. 10 vom 1. April cr. ab; — und des Vertrages über die Verpachtung des ehemaligen Invalidenhauſes bei Krekow vom 1. Oktober d. Js. ab auf 6 Jahre. — Genehmigung der Stundung von 9329 M. 88 Pf. Straßenpflaſter- und Bürgerſteigherſtellungskoſten vor dem Hauſe Bismarckſtr. 7; — zu der ausnahmsweiſen Konſensertheilung zum Bau eines Wohnhauſes auf dem Wieſengrundſtück Ecke der Oder und Swante; — und zu der Ausführung von Bauten auf dem ſtädtiſchen Pachtplatz Nr. 6 an der Parnitz auf Widerruf. — Vorkaufsrechtsſache, betrifft das Grundſtück Alleeſtraße 25. — Wahl eines Mitgliedes der Gebäudeſteuer-Veranlagungs-Kommiſſion. — Bewilligung von 700 M. zu baulichen Aenderungen in den zur Unterbringung des Standesamts gemietheten Räumen im Hauſe Kirchplatz 2; — und von 74 M. 65 Pf. zur Erſtattung der Koſten für die ärztliche Behandlung eines Förſters. — Mittheilung der Verfügung des Herrn Regierungs-Präſidenten auf die Beſchwerde zweier Stadtverordneten, betreffend die Beanſtandung des Beſchluſſes der Verſammlung vom 11. Februar cr., gemeinſam mit dem Magiſtrat eine Petition gegen das Volksſchulgeſetz an beide Häuſer des Landtages zu richten. — Antrag des Magiſtrats auf Zuſtimmung zu ſeinen erneuerten Beſchlüſſen: 1. eine Petition an die beiden Häuſer des Landtages zu richten, mit dem Erſuchen, dem Entwurfe eines Schulgeſetzes die Zuſtimmung zu verſagen, 2. die Stadtverordneten-Verſammlung zu erſuchen, ſich dem Beſchluſſe des Magiſtrats anzuſchließen, 3. die Petition von einer aus Mitgliedern des Magiſtrats und der Stadtverordneten-Verſammlung gebildeten Kommiſſion entwerfen zu laſſen, und die Genehmigung derſelben dem Magiſtrate allein zu überlaſſen, ſowie für die zu 3. gedachte Kommiſſion 2 Mitglieder der Verſammlung zu wählen.

**Nicht öffentliche Sitzung.**

Zwei Penſionirungs-Angelegenheiten. — Zwei Unterſtützungsſachen. — Aeußerung über die zu Impfärzten für den 7. und 8. Impfbezirk der Stadt Stettin gewählten Perſönlichkeiten. — Zuſtimmung zu der Entbindung von dem Amte eines Mitgliedes der Einkommenſteuer-Veranlagungs-Kommiſſion und Erſatzwahl eines Mitgliedes dieſer Kommiſſion.

**Dr. Scharlau.**


Gründlichen **Handarbeitsunterricht** ertheilt **Clara Bauermeister,** gepr. Lehrerin, Grabow-Stettin, Lindenſtr. 1, 2 Tr. Eingang Blumenſtraße.

**I. Freiburger**

# Münſterbau-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.

3234 Geldgewinne = 215 000 Mark

**in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. ohne Abzug zahlbar!**
ausserdem 50 Gewinne i. W. v. 45000 Mark.

Hauptgewinn

**50 000 Mark baar**

Originalloose á 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet das Generaldebit

**Carl Heintze,** Bankgeschäft, Berlin W., Unter d. Linden 3.
**Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.**

**Baargewinne**

| | | |
|---|---|---|
| 1 à | 50000 = | 50000 M. |
| 1 „ | 20000 = | 20000 „ |
| 1 „ | 10000 = | 10000 „ |
| 1 „ | 5000 = | 5000 „ |
| 10 „ | 1000 = | 10000 „ |
| 20 „ | 500 = | 10000 „ |
| 100 „ | 200 = | 20000 „ |
| 200 „ | 100 = | 20000 „ |
| 400 „ | 50 = | 20000 „ |
| 2500 „ | 20 = | 50000 „ |
| 3234 Geldgew. | = | 215000 M. |


Stettin, den 5. März 1892.

## Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. April 1892 bis dahin 1893 hierſelbſt auszuführenden Straßen-Pflaſter-Reparatur-Arbeiten ſollen im Wege der öffentlichen Ausſchreibung verdungen werden und iſt hierzu Termin auf

**Donnerſtag, den 24. März 1892, Vormittags 10 Uhr**

im Bureau der Hochbau-Deputation im Rathhauſe, Zimmer 38, angeſetzt.

Angebote hierauf ſind mit entſprechender Aufſchrift verſehen, verſiegelt und poſtfrei bis zum Eröffnungstermine daſelbſt einzureichen. Dieſelben werden alsdann in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter geöffnet werden.

Die beſonderen und allgemeinen Bedingungen, ſowie der Tarif ſind in dem bezeichneten Bureau gegen Erſtattung von 50 ₰ in Empfang zu nehmen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Bredow, den 17. März 1892.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf Grund der Polizei-Verordnung vom 9. Dezember v. Js. (Kr.-Bl. Nr. 5 de 92),

für Ober-Bredow der Schornſteinfegermeiſter **Stelzer** in Züllchow und

für Unter-Bredow der Schornſtegermeiſter **Tews** hier

zu Kehrmeiſtern ernannt ſind.

Die Hausbeſitzer ſind nach Maßgabe des § 2 der Regierungs-Verordnung vom 26. Januar 1870 (A.-Bl. S. 28) verpflichtet, ihre Schornſteine in den geſetzlich feſtſtehenden Friſten durch denjenigen Kehrmeiſter, in deſſen Bezirk ihre Wohnhäuſer u. ſ. w. belegen ſind, gegen Entrichtung der feſtgeſetzten und in der Polizei-Verordnung vom 9. Dezember v. Js. bekannt gemachten Gebühren **vom 1. April cr.** ab reinigen zu laſſen.

Der Ortsvorſtand.

## Holzverſteigerung der Königlichen Oberförſterei Rothemühl

**Freitag, 25. März 1892, früh 10 Uhr,**
bei **Erdmann** in Jatznick:

**1. Hammelſtall,** Jagen 20, 23, 46.

2 rm Eichen-Nutzſcheite, 105 rm Brennhölzer von Eichen, Buchen, Linden, Kiefern.

Durchforſtung Jagen 71 am Taubenberg.

Nutzholz, Eichen: 10 Stangen II, 7 rm II./III. Kiefern: 83 Stücke I./V., Brennholz 894 rm aller Holzarten, darunter 4 m lange Eichen-Knüppel.

**2. Herrenkamp,** Jagen 60a, 84c, 108b.

Nutzholz: 3 rm Eichen II. 1 Erle V., 56 rm I./II. (Pantoffelholz). Kiefern: 360 Stangen III./V., 900 Dachſtöcke. Brennholz: 250 rm obiger Holzarten.

**3. Grünhof,** Totalität.

Nutzholz: 2 rm Eichen-Rundenden, 12 rm II., 1 Birke IV., 428 Kiefern I./V. Brennholz: 500 rm aller Holzarten.


**Berlin W., Zietenſtr. 22** (früher **Chorinerſtr. 45**) im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hauſe

## Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fiſcher,

**9 Jahr 1. Lehrer des verſtorb. Dr. Killisch,** 1888 ſtaatlich conceſſ. f. alle Milit.- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tiſch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreiſen, Profeſſoren, Examinatoren. **Unübertroffene Reſultate:** vom 1. Oktober 1890 bis zum 1. Okt. 91 **beſtanden 88** (70 das Fähnrichsex. **ohne Ausnahme**), meiſtens **nach 1 bis 3 Monaten.** Zahl der Penſionaire ca. 33.

## Poſtvorbereitungsanſtalt

**T. Nitzschke,**

# Liebenwerda.

Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kurſus am 26. April. Proſpekt und Auskunft durch den Vorſteher

**A. Rockstuhl.**

**Klavierunterricht** ertheilt **Amanda Block,** Auguſtaſtr. 56, Seitenfl. I.


## Grundſtücks-Verkauf.

Folgende Grundſtücke:

1. ein Wurthgrundſtück in Möhringen von 31 ar 80 qm, den Erben des Rentier **Gottfried Teetz** gehörig,
2. eine an der kleinen Reglitz belegene, im Grundbuch von Stettin, Band XIV, Seite 105 verzeichnete Wieſe von 1 ha 74 ar 60 qm, denſelben Erben und dem Bauerhofsbeſitzer **August Schmidt** in **Möhringen** gehörig,

ſollen in meinem Bureau, Lindenſtraße 30. 2 Tr. **am Mittwoch, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr** meiſtbietend verſteigert werden. Nähere Auskunft wird auf Wunſch ertheilt.

**Bourwieg,**
Juſtizrath.

## Stettiner Spar- u. Leihbank,

eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter Haftpflicht. Die ordentliche General-Verſammlung findet

**am Freitag, den 22. April d. J., Abends 8 Uhr,**

im Leſezimmer des Konzerthauſes ſtatt. Die geehrten Genoſſen werden zu derſelben ergebenſt eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Rechenſchaftsbericht, Jahresrechnung nebſt Bilanz pro 1891.
2. Ausloosung von ⅓ der Aufſichtsraths-Mitglieder und Neuwahl für dieſelben.

Jahresrechnung und Bilanz pro 1891 liegen im Geſchäftszimmer, kleine Domſtr. 25, p. l., vom 7. bis einſchließlich 20. April d. J. in den Dienſtſtunden zur eventl. Einſicht der Genoſſen aus.

Stettin, den 19. März 1892.

**Der Vorſtand.**

gez.: **Staege.** gez. **Wentz.**


## Sommerfriſche Rochlitz a. d. Iſer

**im böhmiſchen Rieſengebirge.**

Auskunft jeder Art durch Apotheker **Ebenhöch,** Verſandt des Druckheftes „Rochlitz an der Iſer" durch denſelben koſtenfrei.

## Einſetzen künſtlicher Zähne,

Plombiren, ſchmerzloſes Zahnziehen, ſowie ſämmtliche Zahnoperationen. Billige Preiſe.

**E. Kalinke, Schulzenſtr. 29, 1 Tr.**


## Höhere Mädchenſchule Grabow a. O.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 4. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich in meiner Wohnung, Breiteſtr. 34, entgegen.

**S. Henry.**

## Unter-Bredow.

Die Anmeldung der **ſchulpflichtigen Knaben** findet in der Woche vom 21. bis 26. d. M. jeden Nachmittag von 2—4 Uhr außer Donnerſtag in meiner Wohnung im alten Schulhauſe ſtatt. **Tauf- und Impfſchein ſind vorzulegen.**

**Schröder.**

## Schul-Anzeige. Züllchow.

Das Sommerhalbjahr beginnt Freitag, den 1. April. Gefällige Anmeldungen nehme täglich entgegen. Knaben finden für die Unterſtufe Aufnahme.

**Hertha v. Ramin.**

## Stettiner Handwerker-Reſſource.

Sonntag, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr (pünktlich), im kleinen Saale des Konzerthauſes (Eingang Auguſtaſtraße, letzte Thür rechts):

**Theater.**

Nachdem: Tanz.
Einführungen ſind geſtattet.

## Poſtſchule Finſterwalde.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Poſtſchule des Herrn von Münch** zu Oſtern d. J. von **Liebenwerda** nach **Finſterwalde** verlegt wird.

**Finſterwalde,** den 19. Januar 1892.

**Der Magiſtrat.**
**Klix.**

Im Anſchluß an obige Bekanntmachung zeige ich hierdurch an, daß ich den **nächſten** Curſus meiner **Poſtſchule** am **Montag,** den 25. April cr., zu **Finſterwalde** N./L. eröffne. Nach wie vor bereite ich junge Leute nach bewährter Methode zur Poſtgehilfen-Prüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Gute Penſion im Inſtitut. Schulgeld einſchließlich voller Penſion wie bisher ½jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Proſpekt und nähere Auskunft. Anfragen bis **April** erbitte **hierher Liebenwerda.**

**Bernhard von Münch,**
Direktor.

## Alte Stettiner Reſſource.

Heute, Sonntag, den 20. März, Abends von 7 Uhr an im Vereinslokal bei Herrn **Kotz:**

**Kränzchen.**

Einführungen durch Mitglieder geſtattet.

Der Vorſtand.

## Verein ehemal. 34er.

34 Sonnabend, den 26. März, Abends 8 Uhr, im Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderſtr. 19:

**Stiftungsfeſt.**

Einführungen durch Mitglieder geſtattet.

Der Vorſtand.

## Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 20. d. M., Abends 6½ Uhr, im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

**Humoriſtiſche Vorträge.**

Nach denſelben:

**Kränzchen.**

Entree für Fremde 30 Pf.

Der Vorſtand.

## Schneider-Verein.

Unſer Stiftungsfeſt findet morgen, Montag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, im Deutſchen Garten ſtatt. Fremde können eingeführt werden. Der Vorſtand.

## Schuhmacher-Geſellen-Brüderſchafts-Verein.

Unſer diesjähriges **Stiftungsfeſt** findet am Montag, den 21. d. Mts., im Saale des Herrn **Fritz Maass,** Kaiſergarten, beſtimmt ſtatt.

Anfang Abends 8 Uhr. Billete ſind an der Kaſſe zu haben.

NB. Einführungen durch Mitglieder und Fremde ſind willkommen. **Der Vorſtand.**

## Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unſere

**General-Verſammlung**

findet am Montag, den 4. April, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Mietzner** ſtatt. Innungsangelegenheiten müſſen 8 Tage vorher beim Obermeiſter **Th. Müller** angemeldet werden.

NB. Wahl des Vorſtandes zur Sterbekaſſe, da die Statuten von der Regierung genehmigt ſind.

Um zahlreiches Erſcheinen wird gebeten.

**Der Vorſtand.**

## Stettiner Geſellſchaftsbund.

Sonnabend, den 26. März cr., Abends von 8 Uhr ab im Reſtaurant **W. Däge,** Breiteſtr. 11:

**General-Verſammlung.**

Der Vorſtand.

**Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) No. 3.**

Am Sonnabend, den 26. d. Mts., im **Reichsgarten** Feier des diesjährigen

**Stiftungsfeſtes.**

Anfang ½9 Uhr Abends.

Hierzu laden wir Kameraden und Freunde des Vereins ergebenſt ein.

**Der Vorſtand.**

NB. Unſere Monatsverſammlungen finden vom April d. J. ab nicht mehr Gr. Domſtraße 13, ſondern **Birken-Allee 24** (Reſtaurant **Penningsfeld**) ſtatt.

## Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Montag, den 21. d. M., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Falkenwalderſtr. 129.

**Tagesordnung:**

1. Mittheilung über den neuen Hafenbau.
2. Aenderung des § 3 der Statuten (Höhe der Beiträge).
3. Geſchäftl. Mittheilungen.

Gäſte ſind willkommen. Der Vorſtand.

## Extrafahrt

**nach dem Haff zur Beſichtigung des Eiſes heute, Sonntag, den 20. März,** per Dampfer

**„Blücher".**

Abfahrt vom Dampfſchiff-Bollwerk 2 Uhr Nachmittags. Rückkunft gegen 6 Uhr. Auf der Rückfahrt Sommerluſt anlaufend. Fahrpreis à Perſon 50 Pfg. Kinder die Hälfte. Gute Reſtauration und Muſik an Bord.

**C. Feuerloh.**


## Freiburger Münſter-Lotterie.

Ziehung 6. und 7. April cr.
**Hauptgewinne: Baar 50,000, 20,000, 10,000 Mk.**
Originallooſe à 3 Mk. — Porto und Liſte 30 Pfg. empfiehlt

**J. Eiſenhardt,**
**Berlin C.,** Kaiſer Wilhelmſtraße 49.


## Zwangsverſteigerung.

Am Dienſtag, den 22. d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2½ Uhr ab verſteigere ich im Verſteigerungslokal, Albrechtſtr. 3a (**Landgerichtsgebäude**):

1 größere Parthie Strickwolle und Baumwolle, 1 größere Parthie verſch. Futterſtoffe, Kapotten, Schürzen, Band, Garn und Zwirn, Herren-Chemiſetts, Kragen und Stulpen, Tricottagen, Portemonnaies, wolln. Damenröcke, Corſetts, ſeidene und wollene Tücher größere Parthie Schmuckſachen u. ſ. w

gegen Baarzahlung.

**Voss, Gerichtsvollzieher.**

## Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtſtraße 3a.

Donnerſtag, den 24. März, Nachmittags ½3 Uhr verſteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Rossow** hier verfallene Pfänder, beſtehend aus Gold- und Silberſachen, Kleidungsſtücken, Wäſche u. ſ. w., gegen Baarzahlung.

**Penning,**
Gerichtsvollzieher.


Ein gutes, älteres

**Colonialwaaren-,**

**Deſtillation- und Weingeſchäft,** verbunden mit Wein- und Bierſtube, iſt wegen Krankheit des Beſitzers per ſofort oder April zu **verkaufen.** Daſſelbe liegt in einer größeren Provinzialſtadt von 16000 Einwohnern und 5 Bataillone Militär. Offerten sub **J. B. 8284** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

## Deſtillation,

**Säfte- und Weinfabrik.**

Das einz. alte Geſchäft in Provinzl.-Stadt N.-Schleſ. ohne Konkurrenz, nachw. vorz. Nahrungsſt., and. Untern. weg. zu ſof. verk. Anzahl. 24000 M. Offerten sub **J. N. 7814** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gr. Klavierunterr. w. Anf., Vorgeſchr. f. ſehr bill. Honorar erth. Eliſabethſtr. 7, 1 Tr. L. [illegible]

Am Donnerſtag Abend 10½ Uhr entſchlief ſanft nach ſchwerem Leiden unſere kleine liebe

**Wanda**

im Alter von 4¼ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

**W. Malkowski** u. Frau,
**Louiſe, geb. Volkmann.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhauſe, Bellevueſtr. 13, aus ſtatt.

## Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolverſammlungen im Frühjahr 1892 für Stettin, Grabow, a. O., Bredow, Unter-Bredow und Züllchow.

Kontrolplatz:

**„Neues Exerzierhaus in der Friedrichſtraße, gegenüber der neuen Grenadier-Kaſerne in Stettin.**

Es haben anzutreten:

**I. Erſatz-Reſerve und Marine-Erſatz-Reſerve.**

Jahresklaſſe 1879, 1880, 1881, 1882 am 19. April, Vorm. 7½ Uhr,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahresklaſſe 1884 | am 19. | April, | Vorm. 9 | Uhr, |
| „ 1885 | „ 19. | „ | „ 10½ | „ |
| „ 1886 | „ 20. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1887 | „ 20. | „ | „ 9 | „ |
| „ 1888 | „ 20. | „ | „ 10½ | „ |
| 1883, 1889, 1890, 1891 | 21. | „ | „ 7½ | „ |

**II. Spezial-Waffen.**

Hierzu gehören: Die geſammte Garde, Provinzial-Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pioniere, Eiſenbahn-Truppen, Train — einſchl. Krankenträger —, Sanitäts- und Veterinär-Perſonal, ſowie Reſerve-Zahlmeiſter-Aſpiranten, Büchſenmachergehülfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitsſoldaten und Marine.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahreskl. 1883 | am 21. | April 1891, | Vorm. 9 | Uhr |
| „ 1884 | „ 21. | „ | „ 10½ | „ |
| „ 1881 | „ 22. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1880 | „ 22. | „ | „ 9 | „ |
| „ 1879 | „ 22. | „ | „ 10½ | „ |
| „ 1882 | „ 23. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1885 | „ 23. | „ | „ 9 | „ |
| „ 1886 | „ 23. | „ | „ 10½ | „ |
| „ 1887 | „ 25. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1888 | „ 25. | „ | „ 9 | „ |
| 1889, 1890, 1891 | „ 25. | „ | „ 10½ | „ |

**III. Provinzial-Infanterie.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Jahreskl. 1887 | am 27. | April 1892, | Vorm. 7½ | Uhr |
| „ 1888 | „ 27. | „ | „ 9 | „ |
| 1889, 1890, 1891 | „ 27. | „ | „ 10½ | „ |
| „ 1886 | „ 28. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1885 | „ 28. | „ | „ 9 | „ |
| „ 1884 | „ 28. | „ | „ 10½ | „ |
| „ 1883 | „ 29. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1882 | „ 29. | „ | „ 9½ | „ |
| „ 1881 | „ 29. | „ | „ 11½ | „ |
| „ 1880 | „ 30. | „ | „ 7½ | „ |
| „ 1879 | „ 30. | „ | „ 9½ | „ |

(Die Jahresklaſſe iſt auf dem Paßdeckel verzeichnet.)

Zu den vorſtehenden Kontrol-Verſammlungen haben zu erſcheinen:

„Sämmtliche Dispoſitions-Urlauber, Reſerviſten, Land- und Seewehrleute I. Aufgebots, ferner die geübten und ungeübten Erſatz-Reſerviſten, die Marine-Erſatz-Reſerviſten und die zur Dispoſition der Erſatz-Behörden entlaſſenen Mannſchaften.

Vom Erſcheinen ausgeſchloſſen ſind nur die Leute aus der Jahresklaſſe 1880, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 in den Dienſt getreten, ſowie diejenigen vierjährig Freiwilligen der Kavallerie aus der Jahresklaſſe 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1882 eingetreten ſind.

**Königliches Bezirks-Kommando Stettin.**

## Bekanntmachung.

Bredow, den 17. März 1892.

Die diesjährige **Muſterung der Militärpflichtigen** in der Gemeinde **Bredow** findet in folgender Weiſe ſtatt:

**am 9. April cr.:** für **die im Jahre 1870 und 1871 geborenen Militärpflichtigen,**
**am 11. Abril cr.:** für **die im Jahre 1872, 1869 und früher geborenen Militärpflichtigen**

und zwar an beiden Tagen

**Morgens um 7 Uhr im vorm. Reetz'ſchen Lokale zu Grabow a. O.,**

zu der ſich alle Militärpflichtigen in der Gemeinde Bredow mit ihren Militärpapieren und Taufſcheinen einzufinden haben.

Die Handwerker [Schuſter, Schneider, Sattler, Maſchinenſchloſſer] haben außerdem noch ihre Papiere, die einen Ausweis über ihre Beſchäftigung als Handwerker haben, vorzuzeigen.

Beſonders wird noch darauf hingewieſen, daß für Militärpflichtige der Schifffahrt treibenden Land- und der ſeemänniſchen Bevölkerung, auch wenn ſie von der Frühjahrsgeſtellung befreit ſind, etwaige Reklamationen ſchon in den vorbezeichneten Muſterungsterminen anzubringen ſind.

**Tauf- und Looſungsſcheine ſind ſogleich bei uns abzuholen.**

Der Ortsvorſtand.

### Termine vom 21. bis 26. März.

**In Subhaſtationsſachen.**

22. März. A.-G. Jacobshagen. Das dem Zimmermann Ferd. Luckow gehörige, in Ball belegene Grundſtück. — A.-G. Greifenberg. Das dem Stellmacher Jul. Frank gehörige, in Greifenberg bel. Grundſtück.

24. März. A.-G. Stepenitz. Das den Maurer Ferd. Horn'ſchen Eheleuten gehörige, in Gr.-Stepenitz belegene Grundſtück.

25. März. A.-G. Swinemünde. Das dem Bäcker Carl Herm. Jahn gehörige in Pritter bel. Grundſtück.

**In Konkursſachen.**

21. März. A.-G. Wolgaſt. Erſter Termin: Kfm. Otto Sauerbier, daſelbſt.

25. März. A.-G. Swinemünde. Prüfungs-Termin: Kaufm. Otto Köhn, daſelbſt.

26. März. A.-G. Pyritz. Prüf.-Termin: Pyritzer Bank, Kommandit-Geſellſchaft auf Aktien und deren einziger perſönlich haftender Geſellſchafter, Bankdirektor Rud. Eiſentraut.

## Gildemeisters Institut

**Hannover, Hedwigſtr. 13.**

Altrenommirte Vorbereitungs-Anſtalt für **alle Militär-** und **höhere Schul-Examina** (incl. Abiturium). Stets die **günſtigſten** Erfolge. Zur Zeit ſind **102** Schüler in der Anſtalt. Tüchtige Lehrkräfte, ſtrenge Disciplin, kleine Klaſſen. Penſion mit gewiſſenhafter Beaufſichtigung. Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Näheres durch die Direktion.

**Blumberg.**

Schüler finden **gute Penſion.** Groß. Zimm. Inſtr. z. Verf. König-Albertſtr. 15, 1 Tr. r.

## Webers Poſtſchule Stettin.

**Inſtitut 1. Ranges; größte Poſtfachſchule Nordoſt-Deutſchlands. Einzige** Poſtſchule am Platze an welcher **mehrere** (zum Theil akademiſch geb.) Lehrer mitwirken und **nachweisbar** gute Erfolge erzielt worden ſind, und wo nebenbei (zum großen Vortheil der Schüler) **gründlicher** Unterricht im Poſt- und Telegraphenweſen (2 Telegraphen-Apparate, eigene Telephonleitung) gegeben wird. **Proſpekt frei.**

Direktor **Weber,** Poſtſekretär a. D., Deutſcheſtr. 12.

## Postschule Stettin.

Einzige Anſtalt Stettins, deren Schüler bis jetzt die Poſtgehülfen-Prüfung beſtanden haben. Anmeld. von Schülern **nur** bei Dir. **Jaskowski,** Lindenſtr. 26

## Das Pädagogium Ostrau

**bei Filehne,**

Schule mit Internat, nimmt zu Ostern Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf, fördert sie in Gymnasial- u. Realabtheilungen bis Obersecunda u. entlässt sie mit dem Freiwilligen-Zeugniss. Prospecte gratis.

## Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeſchrittenen

**Robert Mader,**

Artillerieſtr. 4, 3 Tr.

## Oſtſeebad Binz Aktien-Geſellſchaft.

Der Geſammtbeſitz der in Konkurs gerathenen Aktien-Geſellſchaft zu Binz wird zum Verkauf geſtellt und ſind Angebote bei dem Unterzeichneten abzugeben, bei dem auch die entſprechenden Unterlagen zur Einſicht ausliegen.

**Der Konkursverwalter Conradi**
zu **Berlin,** Weißenburgerſtr. 65.

In einer Stadt Hinterpommerns, nicht unter 5000 Einwohnern, wird ein in guter Geſchäftslage befindliches

**Haus mit Laden**

**zu kaufen geſucht.**
Off. an **G. Lange, Lübeck,** Hundeſtr. 8, erbeten.

Meine zu **Bärwalde** i. Pomm. belegene

**Bockwindmühle,**

welche ſich in einem ſehr guten Zuſtande befindet, will ich Umſtände halber für den billigen Preis von 1800 Thaler verkaufen. Die Mühle iſt fortwährend im Betriebe. Kunden und Geſchäft, Müllerei, dazu gehörig 1½ Morgen guter Acker. Auch können 10 Morgen Pacht, Acker, Wohnung und Inventarium mit übernommen werden. **H. Spann,** Mühlenbeſitzer.

Ein altes rentables **Colonialwaaren-Geschäft** **mit Deſtillation** iſt nebſt Hausgrundſtück für 36,000 M. preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Anfr. bitte unt. M. D. 320 poſtlag. Arnswalde.

## Bekanntmachung.

Die der Concursmaſſe der Ritterſchaftlichen Privatbank gehörigen Grundſtücke **Münzſtraße 4, 5, 7, 12, 14, Breiteſtraße 4, Blumenſtraße 6** zu Grabow a. O. preiswerth im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Näheres im Bureau der Bank Vorm. 9 bis 11 Uhr Moltkeſtr. 13, H. p.

**A. Bouveron.**
Concurs-Verwalter.

## Leihhaus-Auktion

**im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtſtraße 3a.**

Den §§ 10—13 des Pfandleihgeſetzes gemäß werden die fälligen Pfandſtücke, beſtehend aus Gold- und Silberſachen, Kleidungsſtücken und Wäſche u. ſ. w., am **Dienſtag, den 5. April 1892, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meiſtbietend gegen ſofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberſchuß iſt vom 9.—19. April in unſerm Geſchäft, nach dieſer Zeit von der Armenkaſſe gegen Abgabe des Pfandſcheins zu erheben. Indem wir das Verzeichniß der Pfandſcheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen laſſen, machen wir darauf aufmerkſam, daß die Pfänder ſelbſt bis zum **Auktionstage eingelöſt oder verzinſt** werden können.

95042 50 82 102 330 69 94 433 43 58 61 585 719 802 805 902 904 74 75 96045 47 89 121 85 89 281 93 377 489 511 67 83 91 94 98 606 12 15 24 27 32 36 43 69 77 84 711 95 812 25 49 80 81 82 917 35 62 63 95 97014 20 32 51 73 74 112 43 83 84 85 93 211 25 58 70 87 90 94 330 35 45 47 62 67 72 89 412 29 51 93 551 69 615 19 40 50 66 96 98 766 79 91 835 50 921 29 46 59 60 61 77 98002 14 28 33 52 71 120 44 49 88 1772 1800 2914 7125 26 27 7440.

## Gebrüder Solms, gr. Wollweberſtr. 40.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte iſt das berühmte Werk

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Leſe es Jeder, der an den Folgen ſolcher Laſter leidet; **Tauſende verdanken demſelben ihre Wiederherſtellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** ſowie durch jede Buchhandlung.
**In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'ſche Buchhandl., Breiteſtraße Nr. 41.**

## Stottern

wird in unſerer 1869 gegr. Anſtalt **ſicher** u. **dauernd** beſeitigt. Honorar nach Heilung. Unterricht nach unſ. Lehrbuch für Stotternde, zu beziehen f. 7,50 M. von **S. & F. Kreutzer,** Roſtock i. M.

**Bad Elgersburg** im Thür. Walde.

## Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt.

Aelteste und renommirteste Kur-Anstalt Deutschlands.
Zweiter Arzt: **Dr. Mamroth.** — Eisenbahnstation. — 520 m über'm Meer.
Prämiirt: Ostende und Stuttgart.
Näheres durch Gratis-Prospecte. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

## Freiburger- und Marienburger Geld-Lotterie,

Ziehung 6. und 7. April und 28. und 29. April cr. zuſammen **6600** Gewinne im Betrage von Mark **590,000 baar ohne Abzug.**

| | |
|---|---|
| 1 à | 90000 |
| 1 „ | 50000 |
| 1 „ | 30000 |
| 1 „ | 20000 |
| 1 „ | 15000 |
| 1 „ | 10000 |
| 2 „ | 6000 |
| 1 „ | 5000 |
| 5 „ | 3000 |
| 12 „ | 1500 |
| 10 „ | 1000 |

Ganze Original-Looſe jeder Lotterie **3 Mk.**

Jede Liſte und Porto **30 Pfennig.**

## 17. große Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne **10** complet beſpannte hochelegante Equipagen, darunter **2 Vierſpänner** und **150** edle Reit- u. Wagenpferde außerdem Reitſättel, Zaumzeuge, goldene und ſilberne Drei-Kaiſer-Medaillen und ſilberne hyppologiſche **Münzen.**

**Looſe à 1** M. (**11** für **10 Mk.**) (Liſte u. Porto 30 Pf.)

empfiehlt und verſendet **Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck.**

## 17. Stettiner Pferde-Lotterie.

**Ziehung am 17. Mai 1892.**

Hauptgewinne:

| | |
|---|---|
| **1 eleg. Jagdwagen m. 4 Pferden.** | **1 eleg. Halbwagen mit 1 Pferd.** |
| **1 eleg. Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.** | **1 eleg. Herrenphaëton m. 1 Pferd.** |
| **1 Landauer mit 2 Pferden.** | **1 eleg. Americain mit 1 Pferd.** |
| **1 eleg. Halbwagen mit 2 Pferden.** | **1 eleg. Dogcart mit 1 Pferd.** |
| **1 eleg. Brougham mit 1 Pferd.** | **1 eleg. Parkwagen mit 1 Pferd.** |

Im Ganzen **10** Equipagen und **150** Reit- und Wagenpferde im Geſammtwerthe von **150600 Mark,** außerdem werthvolle Reitſättel, Zaumzeuge, Jagd- und Scheibengewehre, Lederſachen, Reiſe- und Jagd-Utenſilien, goldene und ſilberne Drei-Kaiſer-Medaillen u. a. m.

**Looſe à 1 Mark** ſind in den **Expeditionen** dieſes Blattes, **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3,** zu haben.

[illegible] ſowie Pferdeloose bei [illegible], Frauenstrasse No. 9

## Das billigste Loos der Welt.

**Gewinne:**

| | |
|---|---|
| **3 mal** | **Fr. 600 000** |
| **3 mal** | **„ 300 000** |
| **3 mal** | **„ 60 000** |
| **3 mal** | **„ 25 000** |
| **6 mal** | **„ 20 000** |
| **6 mal** | **„ 10 000** |

18×6000, 18×2000, 36×3000, 36×1250, 168×1000, 3250×400.

**Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400 gezogen** und **in Gold** à 58% (Mk. 185,—) **prompt bezahlt.**

**Capitalanlage mit hoher Gewinnchance** sind **Ottomanische Fr. 400 Loose,** wovon **jedes Loos gewinnt, keine Nieten.** Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.

**Nächste Ziehung am 1. April.**

Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück à Mk. 88.— oder gegen 17 Monatsraten à Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens 3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.

Prospecte versende kostenfrei. Listen n. jed. Ziehung.

**H. S. Rosenstein,** Bankgeschäft,
**Frankfurt am Main. 15.**

## Der neue Kurs.

Es dürfte den werthen Leſern erinnerlich ſein, daß ich kürzlich die von einem Hotelier beſtellt geweſenen 1800 Garnituren Patent-Silber-Geräthe im Ausverkaufswege à M. 12,50 (pro Garnitur 42 Gegenſtände) in dieſem Blatte ankündigte. Nicht nur, daß dieſe 1800 Garnituren binnen einigen Tagen vergriffen waren, konnte ich einige Hundert Nachbeſtellungen unmöglich mehr zur Ausführung bringen. Der Zufall, welcher ſo oft ſchon „Unmögliches" möglich gemacht hat, bietet mir nun Gelegenheit, dem P. T. Publikum wieder etwas **ganz außergewöhnlich Großartiges** zu bieten.

Ich bin beauftragt, für Rechnung der minorennen Erben eines kürzlich verſtorbenen rühmlichſt bekannten „Patent-Silber"-Geräthe-Fabrikanten das ganze vorhandene Waarenlager möglichſt raſch **gegen baares Geld weit unter den Herſtellungskoſten** auszuverkaufen. Ich verkaufe mithin die folgenden 46 Gegenſtände (eine Garnitur bildend), ſo lange vorräthig, zum Preiſe von **Mk. 14,50** poſtfrei **Mk. 15.**

**Als prachtvolles Geſchenk beſonders geeignet.**

6 ſt. Pat. Silb. Tafelmeſſer, echte Klinge.
6 ſt. Pat. Silb. Gabeln aus einem Stück.
6 ſt. Pat. Silb. Eßlöffel.
12 ſt. Pat. Silb. Kaffeelöffel.
1 ſt. Pat. Silb. Suppenvorleger.
1 ſt. Pat. Silb. Compot-Löffel.
1 ſt. Pat. Silb. Brodkorb.
1 ſt. Pat. Silb. Tablet, Mittelgr.
1 ſt. Pat. Silb. Servir-Tablet.
1 ſt. Pat. Silb. Menage mit
1 ſt. Pat. Cryſtall Salzfaß.
1 ſt. Pat. Silb. Cryſtall-Pfefferfaß.
1 ſt. Pat. Silb. Löffelchen.
1 ſt. Pat. Silb. Zahnſtocherhälter.
6 ſt. Pat. Silb. Meſſerbänke.
46 Gegenſtände.

Das „Patent"-Silber iſt ein durchaus weißes Metall, welches ſeinen „Silbereffect" nie verliert, wofür ich garantire, und an Hotels und Reſtaur. von mir ſeit Jahren geliefert wird.

Wer ſich nicht zufriedengeſtellt glaubt, möge mir die Waare ſofort franco retourniren — worauf prompt Geld zurückgeſendet wird.

Verſand gegen Vorherſendung oder Nachnahme des Betrages durch
**G. Schubert,** Special-Geſchäft für Pat. Silb. Geräthe,
**Berlin, Leipziger Str. 85.**

## Paul Gerlich, Stettin.

**Hering engros** offerirt

**Leute-Hering**

**beſter Qualität,** per 1/1 Tonne M. 31½, per ½ Tonne M. 16½, per ¼ Tonne M. 8½. Ferner Ia. **Bratenſchmalz mit Gewürz** M. 48. Ia. **garantirt reines amerik. Schweineſchmalz** M. 45. Geringeres **amerik. Schmalz** M. 40. Ia. geräuchertes **amerik. Speck** M. 56. **Raff. Petroleum** M. 12. Alles per Ctr. frei ab Stettin.

**Sämmtliche Pariser**

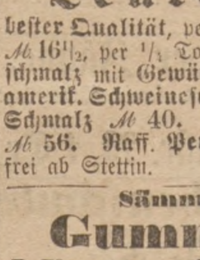
## Gummi-Artikel.

**J. Kantorowicz, Berlin N. 28.** Arkonaplatz. Preislisten gratis.

## Thee-Spitzen

sind die feinsten Blättchen der besten von mir geführten Thees, dieselben sind von vorzüglichem Aroma und können daher als billiger **Familienthee** nicht genug empfohlen werden.
In Packeten a 50 Pf., 75 Pf., 1 M. und ausgewogen a Pfund 2 M. nur bei

**Theodor Pée,**
Breitestr. 60 und Grabow a/O. Langestrasse 1.



## Möbel! Möbel!

in **allen Holzarten u. Preislagen,** nur **beſſere Arbeiten,** ſowie **Polſtermöbel** in allen **Farben u. neueſten Façons und Spiegel** in allen **Größen,** alles in **großartiger Auswahl, ſtelle um vollſtändigen Ausverkauf und verkaufe für jedes annehmbare Gebot.**
**Auch iſt das Geſchäft im Ganzen verkäuflich.**

**R. Steinberg's Möbelgeſchäft,**
**17 Roſengarten 17,** part. u. 1. Et.

**Gutes Stand Betten und eine breite Bettſtelle billig** zu verkaufen **Mönchenbrückſtr. 1, 2 Tr.**

## Gummi-Waaren-

Fabrik André Molinari, Paris.

Ausführl. illuſtr. Preisl. verſ. gegen 20 Pf.
**E. Kröning, Magdeburg.**

## Zur Einsegnung

außergewöhnlich billig:

**Schwarze Roben** 6 Mtr. dopp. breit **5,40.**
**Schwarze reinwollene** gemuſterte **Roben** ....... 6 Mtr. dopp. breit **7,50.**
**Neuheiten** in ſchwarzen und farbigen **Kleiderſtoffen, Robe** 6 Mtr. dopp. breit **9,00, 10,80, 13,50, 15,00** und **18,00.**
**Weiss** u. **crème gestickte Roben, Cachemirs** und **Chenillen-Shawls** in Wolle und Seide, carrirt und geſtreift.
**Weisse Unterröcke** mit **Stickerei.**
**Flanell - Unterröcke** mit **Handlanguetten** in allen Farben 3,00, 4,00 u. 5,00 M.
**Damen-Hemden** mit und ohne Beſatz aus beſtem Hemdentuch **1,00, 1,25, 1,50** M.
**Damen-Passen-Hemden** mit Stickerei.
**Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts** aus beſtem Leinen.

**W. L. Gutmann,**
**am Heumarkt.**

## F. W. Ulrich,

**Kl. Domſtr. Nr. 6.**

Da ich mein Geſchäft aufgegeben, verkaufe ich mein Lager in Stoffen, Schlafröcken u. Joppen 10—30% unter Selbſtkoſtenpreis.
Die Anfertigung übernimmt unter Garantie **Gustav Flügel.**

Kanarien-Hähne und Weibchen ſind billig zu verk. **Grüne Schanze 15,** 3 Trp. r.

## Offene und Halbwagen

für den Sommer, ſolide gebaut, empfehle zu den billigſten Preiſen. **Wagenlaternen,** nur gutes Fabrikat in allen Preislagen vorräthig.

**L. Lippert,**
Wagenfabrikant und Sattlermeiſter,
**Louiſenſtraße 21.**

**Vorzügliche Geigen**
von 5 Mark an zu verkaufen
**Hohenzollernſtr. 72,** 1 Trp. l.

## Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beſtändig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

**Wein-, Bier- u. Selterſflaſchen,**

letztere beide Sorten auch mit Patentverſchluß, und offerire davon billigſt.

**Joh. Fr. Eschricht,**
Komtoir Frauenſtr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

**1000** Briefmarken ca. 170 Sorten 60 Pf., 100 verſchiedene **überſeeiſche** 2.50 M. **120** beſſere **europäiſche** 2.50 M. bei
**Zechmeyer,** Nürnberg. Ankauf. Tauſch.

**Säcke** aller Art, Budenpläne, Wagenpläne, Mehlſäcke, Mühlenſegel kauft man am billigſten in der Säckefabrik, Breiteſtraße 61, Hof.

## Größtes Tapeten-Verſand-Geſchäft.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Naturell-Tapeten | von | 11 | Pfennig an |
| Gold- | „ | 23 | „ |
| Glanz- | „ | 30 | „ |

C. Ehrhardt, Tapetenfabrik,
**Berlin SW., Friedrichſtr. 36.**
Zuſendungen von großen Muſterkarten franko, kleine Muſterbücher gratis und franko.

## Braut- und Silberkränze,

**Brautſchleier u. Beduinen,**
**Braut- und Einſegnungs-Bouquette,**
**Myrthenblüthen,**
**Blätter und Knoſpen**
in allbekannt größter Auswahl zu Originalpreiſen.

## Inventurausverkauf.

Man ganzes Lager, beſonders alle tägliche Bedarfsartikel ſind um 10 bis 25 % herabgeſetzt. Vigogne, Eſtremadura u. Baumwolle 15 % billiger als bisher, diamantſchwarze Eſtremadura Lage von 20 bis 30 Pf., Korſets u. Regenſchirme ſind 25 % billiger als ſonſt, ſowie Oberhemden, Chemiſets, Serviteurs, Kragen u. Manſchetten.

**H. Mühlenthal,**
**Reifſchlägerſtr. 15, Pelikanapotheke gegenüber.**

**Offene Stellen** jeder Art bringt ſtets **in größter Anzahl** die **„Deutſche Vakanzen-Poſt"** in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gartis.**

## Remisier.

Altes angeſehenes **Berliner Bankgeſchäft** mit guten Börſeninformationen **ſucht einen durchaus vertrauenswürdigen Vertreter** mit erſten Referenzen. Offerten mit Angabe bisherigen Wirkungskreiſes unter **J. F. 8240** an **Rudolf Mosse Berlin S. W.,** erbeten.

## Für Landwirthe!

Mehrere Poſten 4%iger Kirchengelder ſind mir zum ſofortigen Ausleihen angeſtellt.
**Bernhard Karschny,** Burſcherſtraße 49, II.
Sprechſt. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

**Ein großer Laden** mit Wohnung, zu jedem Geſchäft paſſend, iſt preiswerth zu vermiethen.
Prenzlau. **Lüttig.** Friedrichſtr. 249.

## Stettiner Stadttheater.

Sonntag, den 20. März, Nachmittag 3½ Uhr:
(Zu kleinen Preiſen)

**Die Reiſe durch Berlin**
in 80 Stunden.

Abends 7¼ Uhr:

**Der Freiſchütz.**

Montag:
Zu kleinen Preiſen,
Klaſſiker-Vorſtellung:

**Die Geſchwiſter.**
**Clavigo.**

Dienſtag: Benefiz für Herrn **Listemann.**

**Waffenſchmied.**
Cavalleria rusticana.

## Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 20. März 1892,
Nachmittags 3½ Uhr:
**Volksthümliche Vorſtellung bei kleinen Preiſen.** Parquet 50 Pf.

**Robert und Bertram.**

Poſſe mit Geſang in 4 Akten von Räder.
Abends 7 Uhr:

**Der Hypochonder.**

Luſtſpiel in 4 Akten von Moſer.
**Birkenſtock . . . Dir. E. Schirmer.**
**6½ Uhr Concert im Saal.**

Montag, den 21. März 1892:
**Vorletztes Gaſtſpiel Leon Resemann:**

**Am Altar.**

Schauſpiel in 5 Akten von Anders.
**Bruno . . . . . . Leon Reſemann.**

## Centralhallen.

Heute Sonntag: 7½ Uhr, **vorletztes** Gaſtſpiel des Athleten

**Emil Voss.**

**Grosses Concurrenz-Heben** zwiſchen dem Athl. **Emil Voss** und den Herren **P. Wendland** und **A. Sydow** vom Athleten-Club „Veneta" und dem Brauer **Alex Menzel** aus Stettin.
Neu! **Isolany-Truppe, Three Maakwoods,** Mdm. **Valeria Pascal.** Neu! **Pas de Trois, Stephani** und **Behrens, Miss Nora,** u. **Amerigo, Mr. Goswin.**
Nachmittag 4½ im Tunnel

**Großes Freiconcert.**

Montag:
**Letzes Gastspiel** des Stettiner Athleten

**Emil Voß.**

Anfang 8 Uhr.